



GESCHÄFTSBERICHT
2006

R+V Allgemeine Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

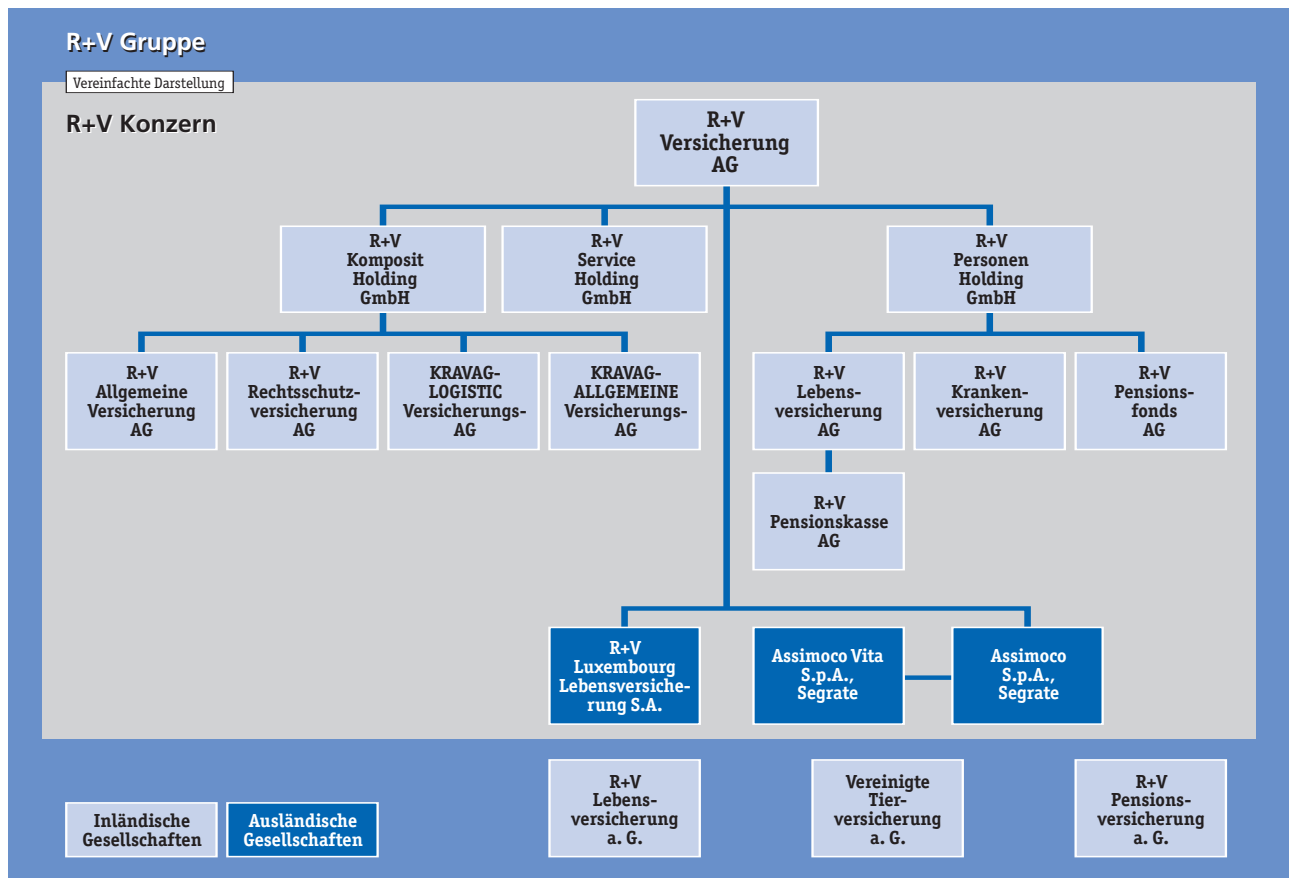
R+V Allgemeine Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 2188, gegründet 1922

Geschäftsbericht 2006

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 2. Mai 2007

R+V auf einen Blick



Zahlen zum Geschäftsjahr		R+V Allgemeine		R+V Gruppe	
		2006	2005	2006	2005
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.364	2.409	9.182	8.466
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	1.779	1.729	6.105	5.751
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	270	215	2.138	2.032
Kapitalanlagen	Mio. €	5.939	5.656	47.354	44.674
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	9,4	9,1	17,8	17,2
Mitarbeiter am 31. 12.		7.946	8.041	11.274	11.360

Inhalt

Gesamtwirtschaftliche Lage	4
Lagebericht	8
Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	32
Anhang	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Erläuterungen zur Bilanz	40
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	49
Sonstige Angaben	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	63
Bericht des Aufsichtsrats	64
Übersicht über die Geschäftsergebnisse	66

Gesamtwirtschaftliche Lage

Der Konjunkturaufschwung fiel mit annähernd 2,7 % für 2006 überraschend gut aus. Denn neben den seit Jahren steigenden Exporten hat im Geschäftsjahr 2006 endlich auch die Inlandsnachfrage angezogen. Treibende Kraft waren hier die Investitionen der Unternehmen. Besonders erfreulich: Erstmals nach fünf Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder merklich zugenommen. Von der guten Wirtschaftslage profitierte auch die Versicherungsbranche.

Das Brutto-Inlandsprodukt stieg 2006 real um beachtliche 2,7 %. Bei gleichzeitig anziehender Inlandsnachfrage war die Außenwirtschaft einmal mehr Stützpfiler der deutschen Wirtschaft. Zwei Faktoren sorgten im Export für ein rund zwölfprozentiges Wachstum: Zum einen gab die kräftig expandierende Weltwirtschaft positive Impulse. Speziell in dem für Deutschland sehr wichtigen europäischen Absatzmarkt festigte sich der wirtschaftliche Aufschwung und trieb dadurch die Auslandsnachfrage weiter an. Zum anderen haben die deutschen Unternehmen in den letzten Jahren durch Kostensenkungsprogramme, moderate Lohnerhöhungen und gesunkene Lohnnebenkosten ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Der Anstieg des Euro-Außenwertes gegenüber dem US-Dollar um mehr als 10 % wurde gut verkraftet.

Starke Wachstumsimpulse aus dem Inland

Gut gefüllte Auftragsbücher sowie ausgelastete Anlagen und Maschinen veranlassten viele Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und in neue Techniken zu investieren. Endlich sprang der Funke vom Exportsektor auch auf die Inlandsnachfrage über. Das Investitionsklima war sehr günstig: Eine anziehende Konjunktur mit optimistischen Absatzerwartungen traf auf gute Finanzierungsbedingungen. Dazu kamen Abschreibungserleichterungen für bewegliche Anlagegüter. Neben den Ausrüstungsinvestitionen trug die Bauwirtschaft einen maßgeblichen Teil zur dynamischen inländischen Entwicklung bei.

Auch privater Konsum erholt sich langsam

Die anziehende konjunkturelle Lage und die anstehende Mehrwertsteuererhöhung hatten positive Auswirkungen auf den privaten Konsum: insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 zog die private Nachfrage an. Das verfügbare Einkommen der Haushalte stieg nominal um 1,7 %. Angesichts nur geringfügig steigender Bruttolöhne und -gehälter (plus 1,4 % nominal) griffen jedoch viele Bürger auf ihre Ersparnisse zurück, um diese Käufe zu finanzieren. Erstmals seit 2000 ging die Sparquote wieder leicht zurück.

Die verbesserte Lage auf dem Arbeitsmarkt trug zusätzlich dazu bei, dass sich die privaten Konsumausgaben 2006 erhöhten. Die Zahl der Arbeitslosen sank um rund 330.000 auf etwa 4,5 Mio. registrierte Personen. Erfreulicherweise sind 2006 dabei auch wieder sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen vor allem staatlich geförderte Stellen und Ein-Euro-Jobs die Arbeitslosenstatistik positiv beeinflussten. Auch die Zahl der offenen Stellen stieg spürbar, Kurzarbeit ging deutlich zurück.

Kapitalmarkt bot gute Renditen

Auch die Kapitalmärkte haben sich positiv entwickelt: DAX und DJ Euro Stoxx 50 stiegen im Jahresverlauf um 22 bzw. 15 %. Aktien waren weiterhin eine lukrative Anlageform, insbesondere nach einem Kursrückgang im Frühjahr um rund 15 %. Zusätzlich beflügelten vielfältige Erwartungen von Unternehmensübernahmen die Kurse.

Im selben Zeitraum stieg auch das Zinsniveau auf dem europäischen Rentenmarkt. Die als Referenzwert verwendete Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen lag zum 31. Dezember 2006 bei 3,9 % und damit um rund 0,5 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresanfang. Zur Jahresmitte konnten sogar Renditen um 4,2 % erzielt werden. Die europäische Zentralbank hob die Zinsen von 2,25 % auf 3,5 % an. Damit verflachte sich die Zinsstrukturkurve zunehmend.

Für 2007 optimistische Prognosen trotz Mehrwertsteuererhöhung

Nach Meinung vieler Wirtschaftsexperten werde die konjunkturelle Dynamik im ersten Halbjahr zwar gemäßigt sein, der Konjunkturaufschwung aus 2006 reiche insgesamt aber aus, um für günstige Rahmenbedingungen in 2007 zu sorgen: Die Auftragslage sei gut, der Export werde dank einer starken Weltkonjunktur weiter wachsen. Dadurch sei auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Inland positiv. Die Entwicklung des privaten Konsums wird jedoch vorsichtiger eingeschätzt, da zum einen die Bürger viele größere Anschaffungen ins Jahr 2006 vorgezogen haben, zum anderen weil die Mehrwertsteuererhöhung wie ein realer Kaufkraftentzug wirkt. Überwiegend liegen die Prognosen für das Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes 2007 zwischen 1,5 und 2,0 %.

Versicherungswirtschaft 2006: eine Branche im Umbruch

Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft lag mit 2,3 % (161,6 Mrd. EUR) geringfügig unter dem der Gesamtwirtschaft. Hier spiegelt sich die Umbruchsituation der Assekuranz wider. Auslöser dafür sind zum einen Gesetzesänderungen und -vorhaben in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel das Alterseinkünftegesetz oder die Gesundheitsreform. Zum anderen spüren die Versicherer eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs, die zunehmend Druck auf Preise, Kostenstruktur und Rendite der Versicherungsunternehmen ausübt.

Gesamtzahlen der Branche*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	161,6	+2,3 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	138,6	+3,1 %
Kapitalanlagen der Branche	1.130,0	+5,9 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Der Wettbewerb um Marktanteile wird immer intensiver. Viele Unternehmen reagieren mit umfangreichen Reorganisations- und Kostensenkungsprogrammen sowie mit Fusionen. Veränderte Kundenansprüche runden das Bild einer Branche im Umbruch ab.

Rentenversicherungen stabilisieren Neugeschäft der Lebensversicherer

Die Lebensversicherer vollzogen den Wechsel in eine neue Produktwelt erfolgreich. Insbesondere mit Rentenversicherungen aber auch mit flexiblen, kapitalmarktorientierten Vorsorgeprodukten ist es ihnen gelungen, die Wachstumsdelle im Neugeschäft 2005 als Folge des Alterseinkünftegesetzes zu überwinden. Die Struktur des Neugeschäftes hat sich dadurch stark verändert. Der Anteil der Rentenpolicen stieg 2006 auf 48,7 % – im Jahre 2005 waren es noch 41,7 %. Beim Neugeschäftsbeitrag stammen sogar schon fast 69,7 % aus Rentenversicherungen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass sich die Branche auf die neuen gesetzlichen Vorgaben gut eingestellt hat und ihren Kunden weiterhin renditestarke und steuerlich attraktive Altersvorsorgelösungen mit Garantien anbieten kann.

Weiter an Bedeutung gewinnt die betriebliche Altersversorgung im deutschen Lebensversicherungsmarkt. Unternehmen entdecken den Mitarbeiter-Bindungseffekt neu, den ein modernes Versorgungswerk leisten kann. Zudem wird der seit 2002 bestehende Rechtsanspruch der Mitarbeiter auf Entgeltumwandlung nunmehr verstärkt auch im Mittelstand umgesetzt.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,3	+4,1 %
Anzahl neuer Verträge	8,5 Mio. Stück	+8,5 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,4	+25,4 %

*GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand März 2007

Zunehmend entsteht eine große Nachfrage nach innovativen Modellen zur Auslagerung der Pensionsrückstellungen. Es wächst das Verständnis bei den Unternehmen, dass Risiko aus Biometrie, Zinsrisiko und zu geringe Dotierungsmöglichkeiten bereits mittelfristig ein erhebliches Gefahrenpotential in sich bergen. Der Trend hin zur Bewertung nach internationalen Rechnungslegungsstandards und der Einfluss von Rating-Agenturen verstärken die Nachfrage nach geeigneten Produkten zur Auslagerung. Damit ergibt sich für moderne Altersvorsorge-Lösungen ein hohes Wachstumspotenzial.

Verstärkt werden deshalb große Versorgungswerke am Markt in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Verbänden installiert. Die konkreten Regelungen finden Einbindung in zahlreichen Tarifverträgen. An Versicherungsunternehmen stellt dies hohe Anforderungen an flexible Produkte und Verwaltungssysteme.

Boom bei den Riester-Renten

Zwei Schwerpunkte haben sich im Rentenversicherungsgeschäft herausgebildet: die private Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag und die Riester-Rente. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag setzte 2006 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 27,4 % fort. Vor allem abgelaufene Kapitalversicherungen, aber auch größere Geldbeträge aus anderen Anlageformen oder Erbschaften werden in Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag investiert. Speziell fondsgebundene Angebote sind stark „im Kommen“. Hier zeigt sich das Vertrauen der Bundesbürger in die langfristige Finanzstärke und Anlagepolitik der Lebensversicherer.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	28,4	+4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	26,6	+4,3 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	0,0 %
Ausgezahlte Leistungen	17,8	+3,0 %

*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Altersvorsorge mit staatlicher Förderung ist angesichts der Situation der gesetzlichen Rentenversicherung und langsam wachsender Einkommen der Deutschen der zweite starke Trend in der Lebensversicherung. Die Riester-Rente ist 2006 zum „Bestseller“ geworden und hat dadurch auch im gesamten Rentenversicherungsgeschäft deutlich an Gewicht gewonnen: zwei Millionen Neuverträge – plus 79,8 % – schlossen die Bundesbürger ab. Damit wurde mehr als jeder zweite neue Rentenversicherungsvertrag nach dem Altersvermögensgesetz gefördert. Einen Wachstumsschub bekam das Geschäft durch die Erhöhung der steuerlich förderfähigen Beiträge um 50 % Anfang des Jahres 2006 (dritte Stufe der „Riester-Treppe“).

Private Krankenversicherung geprägt von Diskussionen um die Gesundheitsreform

Mit einem Plus von 4,0 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen hat die private Krankenversicherung neben der Lebensversicherungssparte ebenfalls einen branchenüberdurchschnittlichen Beitragszuwachs im Jahr 2006 zu verzeichnen. Die Mehreinnahmen resultieren zum einen aus Beitragsanpassungen, die durch höhere Leistungsaufwendungen notwendig geworden waren, zum anderen aus dem Neugeschäft.

Neue Kunden für die Krankenvollversicherung zu gewinnen, ist aufgrund der hohen Versicherungspflichtgrenze und der aktuellen Diskussion zur Gesundheitsreform schwierig geworden. Mit einem Nettoneuzugang von 102.600 vollversicherten Kunden im Jahr 2006 bleibt das Wachstum weiter niedrig und liegt erneut unter den entsprechenden Werten des Vorjahres. Gesetzlich Versicherte, die die Eintrittsvoraussetzungen erfüllen, nutzten noch die Chance und wechselten in die private Krankenvollversicherung.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung, gebuchte Bruttobeiträge*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	54,9	-0,9 %
Krafftahrt	21,2	-3,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+0,5 %
Unfallversicherung	6,2	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+1,5 %
Sachversicherung	14,3	+0,8 %
Ausgezahlte Leistungen	39,8	+0,5 %

* GDV-Zahlen, Stand März 2007

Wesentlich dynamischer entwickelte sich die private Krankenversicherung im Bereich der Zusatztarife. Im Jahr 2006 wuchs der Bestand an Zusatzversicherten um rund 1.310.000 Personen. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 950.000 Bürger. Besonders gefragt waren Zahnergänzungsversicherungen und die Absicherung ambulanter Zusatzleistungen. Für das gute Neugeschäft sorgten die zunehmenden Leistungslücken in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Diskussion zur Gesundheitsreform.

Schaden- und Unfallversicherung mit leichtem Wachstum

Weniger erfreulich ist die Situation bei den Schaden- und Unfallversicherern. In vielen Einzelsparten ist der Markt weitgehend gesättigt. Die Folge: Ein immer aggressiverer Preiswettbewerb – speziell in der Kfz-Versicherung und bei Industriellen Sachversicherungen. Das hinterließ im Geschäftsergebnis 2006 deutliche Spuren. Das versicherungstechnische Plus fiel mit knapp 3,9 Mrd. EUR um rund 1,0 Mrd. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Ursache für den Einbruch sind sinkende Beitragseinnahmen (minus 0,9 %) bei gleichzeitig steigenden Schadenaufwendungen (plus 0,8 %), obwohl Großschäden glücklicherweise ausblieben. Die Schadenquote stieg von 72,9 auf 74 %. Dadurch wird sich die Combined Ratio um gut zwei Prozentpunkte auf 93 % verschlechtern.

Kfz-Versicherer verdienen weniger als im Vorjahr

Am stärksten betroffen von Beitragsrückgängen war die größte Einzelsparte Kfz: Nach einem Rückgang von 2,2 % in 2005 schloss die Kfz-Sparte 2006 mit einem Minus von 3,8 % ab. Die Ursache ist eindeutig: Der immer heftigere Preiswettbewerb hat nun alle Bereiche der Kfz-Versicherung erfasst. Viele Versicherer senkten abermals ihre Prämien oder boten ihren Kunden an, in günstigere Schadenfreiheits- oder Fahrzeugtypklassen zu wechseln. Erstmals wirkt sich hier zudem die demografische Entwicklung aus: Der in den letzten Jahren ohnehin schon schwache Zuwachs im Bestand verlangsamte sich 2006 weiter. Er wuchs nur noch um 0,5 %.

Die Entwicklung auf der Schadenseite hat die unerfreuliche Lage der Kfz-Versicherer weiter verstärkt. Der seit drei Jahren andauernde Rückgang der Schadenaufwendungen kam 2006 fast zum Stillstand, das Minus von nur noch 0,3 % ist nur noch gering. Die Mehrwertsteuererhöhung 2007 wird den Trend aber deutlich beschleunigen. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis der Kfz-Sparte noch bei rund 200 Mio. EUR, das sind allerdings 80 % weniger als im Vorjahr.

Mehr Schäden bei den Sachversicherungen

Gleichfalls angespannter als in den letzten Jahren ist die Lage bei den Sachversicherungen. Während es bei Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen noch konjunkturbedingt zu einem leichten Plus von 1,5 bzw. 2,0 % reichte und die gewerblichen Sachversicherungen auf Vorjahresniveau verharrten, sackten die Beitragseinnahmen in der Industriellen Sachversicherung um 0,7 % ab.

Der Schadenaufwand hat sich über alle Sachsparten um rund 6 % auf knapp 10 Mrd. EUR erhöht. Vor allem Großschäden bei der Industriellen Sachversicherung und wetterbedingte Elementarschäden trafen die Sachversicherer hart. Ergebnis: Bei einer Combined Ratio von 91,0 % (2005: 87,9 %) reduzierte sich der versicherungstechnische Gewinn um 60 % auf rund 700 Mio. EUR.

Lagebericht

Geschäftsverlauf im Überblick

Durch die Neustrukturierung des Gruppenrückversicherungsgeschäftes verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge erwartungsgemäß um 1,9 % auf 2.364,3 Mio. EUR. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 3,3 %. Damit übertraf die R+V Allgemeine Versicherung AG erneut die Wachstumsrate des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes, der ein Minus von 1,1 % auswies. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung einschließlich des übernommenen Geschäfts sanken im Berichtsjahr um 1,3 % auf 2.275,8 Mio. EUR (2005: 2.305,9 Mio. EUR). Die Selbstbehaltsquote betrug 97,4 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 2,9 % auf 1.779,0 Mio. EUR zu. Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den Rückstellungen für Vorjahresschäden und den Ergebnissen aus der Rückversicherung beliefen sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung auf 1.545,8 Mio. EUR.

Die bilanzielle Nettoschadenquote betrug 67,9 % (2005: 67,6 %).

Im Jahre 2006 verringerten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % und betrugen 641,4 Mio. EUR. Bezogen auf die verdienten Beiträge blieb die Bruttokostenquote mit 27,4 % auf Vorjahresniveau. Die Nettokostenquote lag bei 27,1 % gegenüber 27,2 % im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss mit einem Ergebnis von 36,7 Mio. EUR (2005: 13,3 Mio. EUR). Netto verbesserte sich der Gewinn von 4,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,9 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 66,6 Mio. EUR zugeführt (2005: 104,9 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis von -52,7 Mio. EUR (2005: -100,2 Mio. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von +187,9 Mio. EUR auf +163,3 Mio. EUR im Berichtsjahr. Das hierin enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages bewegte sich mit +300,0 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahreswert von +302,1 Mio. EUR.

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das technische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 85,9 Mio. EUR lag 9,3 % unter dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

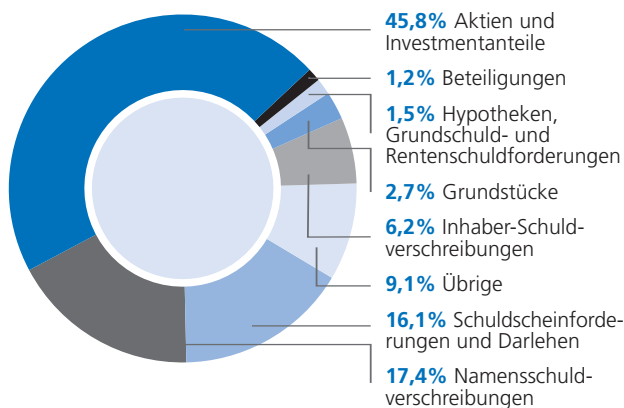
Der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen in Höhe von -50,8 Mio. EUR war stark beeinflusst durch Aufwendungen der Pensionsrückstellungen. So wurden zum einen wesentliche Teile der Pensionsrückstellungen auf die VGU e.V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Des Weiteren wurde der Zins, der bei der Berechnung der im Unternehmen verbliebenen Pensionsrückstellung zugrunde gelegt wird, von 6,0 % auf 4,5 % reduziert, was eine höhere Pensionsrückstellung bei geringerer Zinszuführung zur Folge hatte.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 110,6 Mio. EUR (2005: 87,7 Mio. EUR).

Aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes aktivierte die Gesellschaft ihr bereits vorhandenes Körperschaftsteuerguthaben erstmals im Geschäftsjahr 2006 zum Barwert. Per Saldo führte dies insgesamt mit dem Steueraufwand der Gesellschaft zu einem Steuerertrag in Höhe von 6,1 Mio. EUR.

Durch den im Jahr 2006 mit der R+V Komposit Holding GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag weist die R+V Allgemeine Versicherung AG erstmals keinen Jahresüberschuss aus. Der abgeführte Gewinn in Höhe von 96,8 Mio. EUR entspricht dem Jahresüberschuss und den darauf zu zahlenden Ertragsteuern, wie sie sich ohne Gewinnabführungsvertrag ergeben hätten.

Struktur der Kapitalanlagen 2006



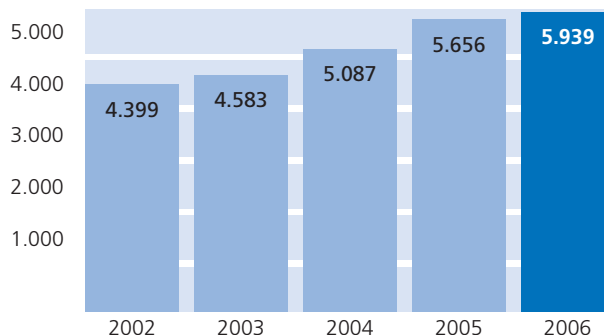
Bestand an Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,0 % auf 5.939,4 Mio. EUR. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden überwiegend in Zinstitel investiert. Das Aktienengagement wurde zur Anpassung an die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft – ausgehend von einem im Vergleich zur Branche überdurchschnittlichen Niveau – in den vergangenen 12 Monaten unter Mitnahme von Buchgewinnen leicht verringert. Die durchgerechnete ungesicherte Aktienquote auf Marktwertbasis fiel deshalb zum Jahresende mit 26,8 % gegenüber 27,6 % im Vorjahr niedriger aus. Im Rahmen ihrer Aktivitäten bei den Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen veräußerte die Gesellschaft Kommanditanteile an der R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzgesellschaft Kaufingerstraße mit Buchgewinn. Außerdem nahm die Gesellschaft an der Kapitalerhöhung der Beteiligungsgesellschaft DZ mbH teil. Der Immobilienbestand wurde innerhalb des Berichtszeitraums durch den Verkauf eines Objektes mit Buchgewinn reduziert.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das ordentliche Ergebnis der Gesellschaft belief sich in 2006 auf 246,6 Mio. EUR und entsprach den aus den Kapitalanlagen erwirtschafteten Erträgen in Höhe von 269,9 Mio. EUR abzüglich der ordentlichen Aufwendungen im Umfang von 23,3 Mio. EUR. Darin waren planmäßige Abschreibungen aus Immobilien in Höhe von 6,0 Mio. EUR enthalten.

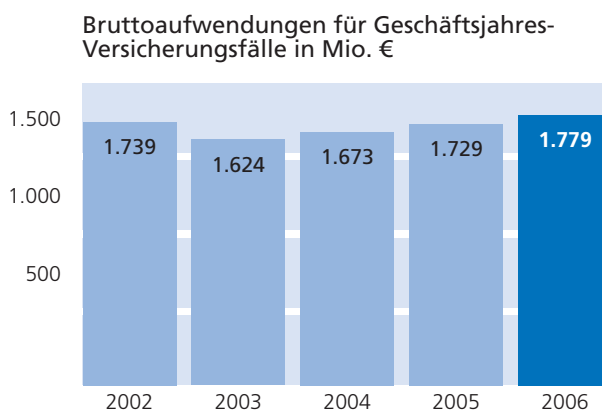
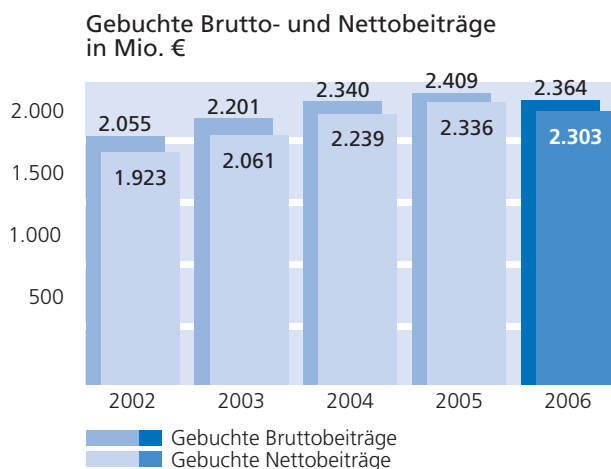
Kapitalanlagen in Mio. €



Der außerordentliche Ergebnisbeitrag verzeichnete einen Wert in Höhe von 53,4 Mio. EUR. Darin waren Zuschreibungen in Höhe von 13,1 Mio. EUR enthalten, die Wertaufholungen aufgrund von Abschreibungen früherer Geschäftsjahre gemäß § 280 HGB darstellten. Weitere 69,4 Mio. EUR entfielen auf Buchgewinne, die durch die Veräußerung von Aktien, Renten, Immobilien und Beteiligungen erzielt wurden. Buchgewinne aus der Veräußerung von Immobilien wurden in Höhe von 12,9 Mio. EUR in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG gestellt. Durch Verkäufe von Kapitalanlagen entstanden im abgelaufenen Berichtszeitraum bei der Gesellschaft Verluste in Höhe von 3,4 Mio. EUR.

Darüber hinaus waren außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 11,5 Mio. EUR erforderlich. Diese umfassten Wertberichtigungen aufgrund von Marktwertänderungen, die im abgelaufenen Jahr in erster Linie auf die Entwicklung des Kapitalmarktzinseszurückzuführen waren. Erstmals wurden in 2006 auch die Währungsabschreibungen auf in Fremdwährungen gehaltene Vermögenspositionen im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen.

Aus der Summe des ordentlichen und außerordentlichen Ergebnisbeitrags resultierte ein Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gesellschaft in Höhe von 300,0 Mio. EUR. Im Vergleich zu dem durch Sondereffekte positiv beeinflussten Vorjahresergebnis blieb das absolute Ergebnis damit nahezu unverändert, erfüllte jedoch die Ergebnisanforderungen der Gesellschaft in vollem Umfang. Die Nettoverzinsung belief sich in 2006 mit 5,2 % gegenüber 5,6 % im Vorjahr weiterhin auf hohem Niveau.



Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.097,0 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen ergab sich dadurch eine Reservequote in Höhe von 18,5 % gegenüber 17,0 % im Vorjahr, was zur weiteren Steigerung der Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG beitrug.

Unberücksichtigt bleiben bei dieser Betrachtung die Reserven der zu Nennwerten bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Eigenkapital und Schwankungsrückstellung

Das Eigenkapital betrug am Ende des Geschäftsjahres 650,5 Mio. EUR, das sind 28,2 % der gebuchten Nettobeiträge.

Nach Zuführung von 66,6 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen erreichte dieses versicherungstechnische Spezialkapital Ende 2006 28,9 % der gebuchten Nettobeiträge (2005: 25,7 %).

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich von 2.409,4 Mio. EUR im Vorjahr um 1,9 % auf 2.364,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die gebuchten Nettobeiträge betragen 2.303,3 Mio. EUR gegenüber 2.336,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Versicherungsleistungen

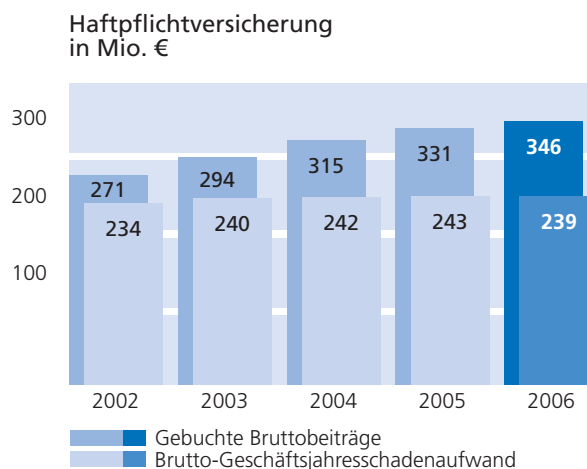
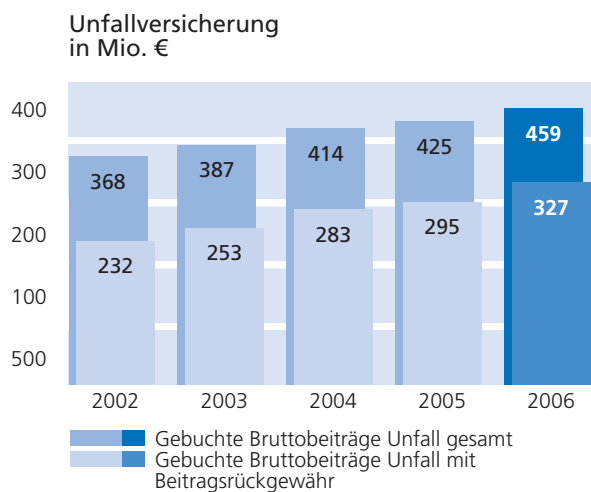
Die Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich um 2,9 % auf 1.779,0 Mio. EUR. Die bilanzielle Netto-Schadenquote des Gesamtgeschäftes erhöhte sich um 0,3 %-Punkte auf 67,9 %.

Zusammensetzung des Versicherungsbestandes

Gemessen an den Bruttobeiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich der Versicherungsbestand wie folgt zusammen:

Versicherungszweige	2006	2005
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	19,7 %	18,8 %
Haftpflicht	14,9 %	14,7 %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	18,8 %	19,8 %
Sonstige Kraftfahrt	12,0 %	12,4 %
Feuer	4,2 %	4,3 %
Verbundene Hausrat	3,7 %	3,6 %
Verbundene Wohngebäude	7,4 %	7,0 %
Sonstige Sach	7,4 %	7,5 %
Feuer und Sach insgesamt	22,7 %	22,4 %
Transport und Luftfahrt	0,0 %	0,0 %
Kredit und Kaution	6,0 %	5,9 %
Sonstige	5,9 %	6,0 %
	100,0 %	100,0 %

Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes



Unfallversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen wiederum marktüberdurchschnittlich um 7,9 % auf insgesamt 458,6 Mio. EUR. Ein Grund für diese positive Entwicklung ist neben dem auch in diesem Jahr zufrieden stellenden Ergebnis beim Neu- und Ersatzgeschäft das neue Angebot einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag.

In der neuen Tarifgeneration in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, die zum Sommer 2006 eingeführt wurde, erfolgt die Kalkulation bereits unter Berücksichtigung der rechtlich vorgegebenen Senkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2007. Aufgrund der geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen ersetzt die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag das bisherige Angebot von Verträgen mit Beitragsdepot. Trotz dieser Veränderungen der externen Rahmenbedingungen bleibt die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr ein für den Kunden interessantes Produkt.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden verringerte sich leicht um 1,8 %. Der entsprechende Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich um 8,3 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verbesserte sich gegenüber Vorjahr nochmals auf 33,9 Mio. EUR.

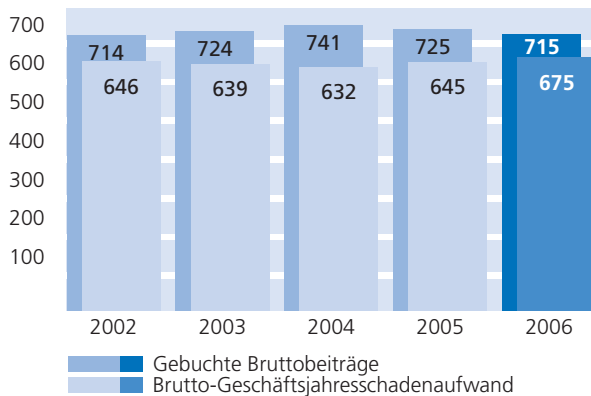
Haftpflichtversicherung

Durch die bestandswirksam gewordene Beitragsangleichungsklausel im Firmen- und Privatkundengeschäft sowie die Sanierungserfolge der Vorjahre, die den Haftpflichtbestand nachhaltig gefestigt haben, konnten die gebuchten Beiträge um 14,9 Mio. EUR (4,5 %) auf 346,2 Mio. EUR gesteigert werden. Damit konnte wieder ein deutlich über Marktniveau liegendes Beitragswachstum erzielt werden.

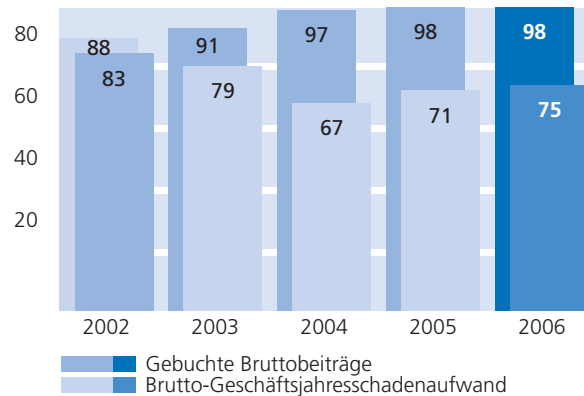
Ein geringerer Schadenanfall im Geschäftsjahr, verbunden mit einem höheren Abwicklungsergebnis, führte zu einer Verbesserung der bilanziellen Brutto-Schadenquote von 59,7 % (2005: 62,9 %).

Insgesamt konnte erneut ein Gewinn im versicherungstechnischen Brutto- als auch im Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erreicht werden.

Kraftfahrtversicherung gesamt
in Mio. €



Feuerversicherung gesamt
in Mio. €



Kraftfahrtversicherung gesamt

Auf Grund des derzeitig schwierigen Marktumfeldes verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 1,3 % (2005: -2,1 %) auf 715,5 Mio. EUR. Damit konnte die R+V Allgemeine Versicherung AG den hohen Beitragsrückgang im letzten Jahr aufhalten und verzeichnete einen nicht so starken Beitragsrückgang wie der Gesamtmarkt (ca. -4 %). Trotz des leichten Rückgangs bei den Beiträgen hielt das Wachstum bei den Verträgen an. Dadurch sank der Durchschnittsbeitrag weiter ab.

Bedingt durch das verminderte Beitragsaufkommen in Verbindung mit einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Schadendurchschnitt je Versicherungsfall, stieg die Nettoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres von 89,2 % auf 94,0 % an.

Die Schadenstückzahlen wuchsen stärker als die Vertragsstückzahlen. Dies lag im Wesentlichen an der zunehmenden Vollkaskoanbindung.

Nach Abwicklung ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 85,0 % im Vergleich zu 86,0 % im Vorjahr.

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 27,9 Mio. EUR nach einem Verlust von 40,6 Mio. EUR in 2005.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Sparte zeichnete sich durch einen Rückgang der gebuchten Beiträge auf 439,0 Mio. EUR (2005: 447,3 Mio. EUR) aus. Gleichzeitig wuchsen die Vertragsstückzahlen von 2,04 Mio. in 2005 auf 2,11 Mio. in 2006.

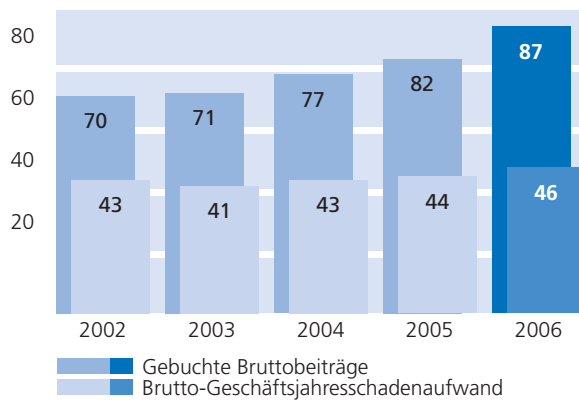
Die im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden erhöhten sich mit 117,1 Tsd. (2005: 117,9 Tsd.) weniger stark als die Anzahl der Verträge. Dies führte zu einer Reduzierung der Schadenhäufigkeit bei gleichzeitiger Erhöhung des Schadendurchschnittes. Nach einem deutlich verbesserten Abwicklungsergebnis verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote von 90,4 % in 2005 auf nunmehr 87,4 %.

Die Kostenquote verblieb mit 16,4 % (2005: 16,0 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Dies führte insgesamt zu einer Reduzierung des versicherungstechnischen Nettoverlustes von 31,9 Mio. EUR in 2005 auf 20,8 Mio. EUR in 2006.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

In den Kasko-Sparten war der gebuchte Beitrag mit 276,5 Mio. EUR (2005: 277,7 Mio. EUR) gegenüber Vorjahr nahezu unverändert. In der Vollkasko-Sparte gab es eine Steigerung in Höhe von 0,3 % auf 216,3 Mio. EUR, (2005: 215,6 Mio. EUR) während die Teilkasko-Sparte einen Rückgang von 3,6 % auf 60,2 Mio. EUR (2005: 62,1 Mio. EUR) zu verzeichnen hatte.

Verbundene Hausratversicherung
in Mio. €



In der Vollkasko-Sparte stieg die Vertragsstückzahl deutlich auf 774,7 Tsd. (2005: 701,3 Tsd.), in der Teilkasko-Sparte wuchs sie geringfügig von 664,1 Tsd. in 2005 auf 666,5 Tsd. in 2006. Wie auch im Vorjahr, erhöhte sich die Gesamtanbindung an Kraftfahrzeug-Haftpflicht und auch die Wanderungstendenz aus der Teilkasko- zur Vollkaskodeckung hielt weiter an.

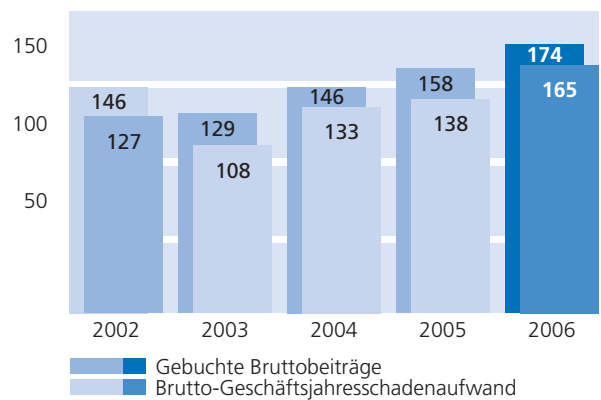
Trotz leicht sinkender Schadendurchschnitte erhöhte sich die bilanzielle Brutto- und Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 81,7 % auf 85,5 %. Diese Erhöhung fiel in der Vollkasko-Sparte mit 85,5 % auf 90,2 % noch stärker aus, während in der Teilkasko-Sparte die Schadenquote des Geschäftsjahres von 68,6 % auf 68,8 % stieg. Die Verbesserung der Abwicklungsergebnisse sorgte für einen geringeren Anstieg der bilanziellen Schadenquote von 79,0 % auf 79,9 %.

Die Kostenquote erhöhte sich von 22,9 % in 2005 auf 23,5 % in 2006. Der versicherungstechnische Verlust erhöhte sich auf 10,3 Mio. EUR (2005: 8,7 Mio. EUR).

Feuerversicherung

In der Feuerversicherung verharrte das Beitragsvolumen in 2006 mit 98,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Aufgrund des anhaltenden scharfen Wettbewerbs gingen die Beiträge in Feuer-Industrie weiter zurück. Dieser Rückgang konnte durch Beitragssteigerungen in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Feuerversicherung ausgeglichen werden.

Verbundene Wohngebäudeversicherung
in Mio. €



Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich im Geschäftsjahr von 54,3 % auf 61,5 %. Ursächlich hierfür war die Großschadenentwicklung, welche maßgeblich für den Erfolg der Sparte ist.

Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

Verbundene Hausratversicherung

Die Hausratversicherung profitierte wie bereits im Vorjahr von dem Produktbündelkonzept und der Umstellung des Bestandes auf die R+V-PrivatPolice. Dies verbunden mit konkurrenzfähigen Preisen sowie niedrigen Stornoquoten im Bestand führte zu einem deutlich über dem Markt liegendem Wachstum von 5,5 %. Marktanteile wurden hinzugewonnen.

Die in den vergangenen Jahren eingetretene Normalisierung hat sich in 2006 weiter fortgesetzt. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 47,0 % auf 44,5 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis erhöhte sich von 4,3 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs wiederum im Berichtszeitraum um 9,7 %. Gründe für das überdurchschnittliche Wachstum waren unter anderem die Vertriebsschwerpunkte in den ehemaligen Monopolgebieten, neue Akquise von Großverträgen sowie eine

niedrige Stornoquoten im Bestand. In einem stagnierenden Markt konnte der Vertragsbestand erneut ausgebaut werden.

Durch Winterschäden zum Jahresbeginn sowie Hagel-schäden im Juni /Juli 2006 und regionale Überschwem-mungsereignisse erhöhte sich die bilanzielle Brutto-schadenquote gegenüber dem Vorjahr von 82,3 % auf 83,6 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eige-ne Rechnung belief sich auf -48,7 Mio. EUR (2005: -42,6 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherungen

Die gebuchten Beiträge der sonstigen Sachversicherun-gen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3,0 % auf 173,2 Mio. EUR.

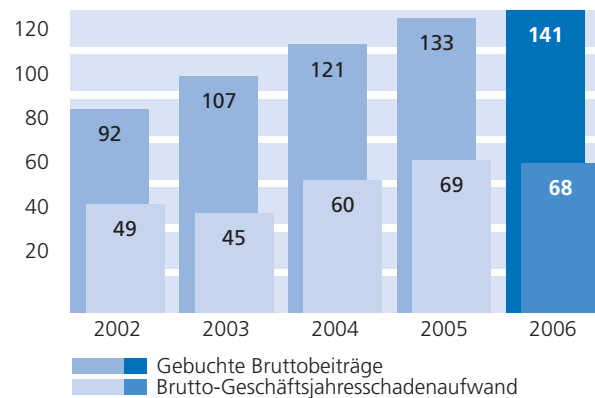
In der über Jahre verlustreichen Einbruchdiebstahlver-sicherung konnte nach einem knapp positiven Ergebnis in 2005 durch diverse Maßnahmen in 2006 eine Erhö-hung des versicherungstechnischen Gewinns verzeich-net werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sturm-, Leitungswasser- und Glasversicherung waren wegen der fortlau-fenden Umstellungen auf Bündelprodukte weiter rückläufig. Dies konnte durch den Zuwachs in der EC-Versicherung um 6,2 Mio. EUR (16,1 %) überkom-pensiert werden.

In den Sparten Leitungswasser, Sturm und EC wurde die Schadenentwicklung in der Hauptsache durch den Eintritt von Elementarereignissen, in Form von Frost, Hagel, Überschwemmung und Sturm geprägt. In EC führte dies zu einer Erhöhung der bilanziellen Brutto-schadenquote.

Die Technischen Versicherungen konnten in diesem Jahr trotz angespannter Marktlage und sinkenden Beitragssätzen die gebuchten Beiträge um 2,8 % auf 84,8 Mio. EUR steigern. Insbesondere in der Bauleis-tungsversicherung und der Maschinenbetriebsunterbre-chungsversicherung wurden hohe Wachstumsraten von jeweils über 10 % erzielt.

Kredit und Kautions
in Mio. €



Ein allgemein schlechter Schadenverlauf und einige Großschäden belasteten allerdings insgesamt die Scha-denaufwendungen. Die Geschäftsjahresschadenquoten stiegen in 2006 gegenüber 2005 an, so dass sich das versicherungstechnische Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verringerte.

Insgesamt wurde in den sonstigen Sachversicherungen in 2006 trotz der gestiegenen Aufwendungen für Versi-cherungsfälle ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt.

Kredit- und Kautionsversicherung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erholte sich in 2006 im Vergleich zum Vorjahr leicht. Dies spiegelte sich auch in einer leichten Entspannung bei den Firmenin-solvenzen wider. R+V konnte die sich daraus ergebenden Chancen mittels bedarfsgerechter Zielgruppen-strategien und einer innovativen Produktpolitik trotz des schwierigen Marktumfelds erfolgreich nutzen. Insgesamt konnte damit die Position im deutschen Kreditversicherungsmarkt weiter ausgebaut werden. Ein solides Risikomanagement sorgte zugleich für eine moderate Schadenentwicklung.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 6,0 % auf 141,0 Mio. EUR. Wachstumsträger waren hierbei vor allem die Kautions- und die Forderungsausfallversiche-rung.

Aufgrund ausgebliebener Großschäden, einem niedrigen Frequenzschadenniveau und erfolgreich durchgeführter Sanierungsmaßnahmen war im Geschäftsjahr wie auch schon im Vorjahr eine entspannte Schadensituation festzustellen.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in der Kredit- und Kautionsversicherung war aufgrund dieser Entwicklungen wieder positiv und ist gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen.

Sonstige Versicherungsweige

Unter den sonstigen Versicherungsweigen sind die Vertrauensschadenversicherung, die Allgefahrenversicherung und die Arbeitslosigkeits-Versicherung von Bedeutung. Ansonsten sind hier zahlreiche kleine Sparten zusammengefasst.

Im Jahr 2006 stiegen die Beitragseinnahmen in der Allgefahrenversicherung um 4,9 % und in der Vertrauensschadenversicherung um 0,8 %. Die bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Geno-Bankpolice stand hierbei im Mittelpunkt.

In der Arbeitslosigkeits-Versicherung ist eine Steigerung der gebuchten Beiträge um 1,6 % zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Konsumentenkrediten verbunden mit deren Absicherung gegen Arbeitslosigkeit blieb auf hohem Niveau.

Bei den Schadenaufwendungen verzeichnete die Vertrauensschadenversicherung aufgrund ausgebliebener Großschäden einen wesentlich besseren Verlauf als im Vorjahr. Auch die Entwicklung in den anderen beiden Zweigen verlief positiv.

Insgesamt wiesen die Allgefahrenversicherung und die Vertrauensschadenversicherung ein deutlich positives versicherungstechnisches Brutto- und Nettoergebnis auf, während die Arbeitslosigkeits-Versicherung ein negatives Ergebnis erzielte.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft.

Versicherungsweige

Die Versicherungsweige, untergliedert nach Versicherungsarten, sind als Anlage 1 dem Lagebericht beigelegt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelte es sich überwiegend um konzerninternes Versicherungsgeschäft. Auf Grund von Neustrukturierungen der Rückversicherungsbeziehungen innerhalb der R+V reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 78,1 % auf 33,4 Mio. EUR (2005: 153,0 Mio. EUR).

Das Ergebnis für eigene Rechnung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes verbesserte sich vor Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Nach Zuführung von 13,9 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung wies das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ein negatives Ergebnis in Höhe von 8,6 Mio. EUR (2005: -15,2 Mio. EUR) aus.

Größere positive Ergebnisbeiträge vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lieferten die Zweige Transport und Kraftfahrt.

Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des im Jahr 2006 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Führungskräfte des Außendienstes sind bei der R+V Allgemeine Versicherung AG angestellt. Unsere Gesellschaft vermittelt Versicherungsverträge für die R+V Rechtsschutzversicherung AG, für die R+V KRAVAG ALLGEMEINE Versicherungs-AG, für die KRAVAG LOGISTIC Versicherungs-AG und für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.

Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2006	2005
Insgesamt	7.946	8.041
Davon:		
Innendienst	4.178	4.273
Außendienst	3.569	3.551
Auszubildende	150	162
Gewerbliches Personal	49	55
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	14,2 Jahre	13,7 Jahre
Durchschnittliches Alter	41,4 Jahre	40,9 Jahre

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungs-Unternehmen in Deutschland, München
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Allgemeinen Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen.

Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden. Aufgrund der Kapitalstärke, Reservekraft und ausreichend dotierter Schwankungsrückstellung wird die Gesellschaft in 2007 in einigen Sparten ihren Selbstbehalt erhöhen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Das Jahr 2006 war, wie auch bereits das Vorjahr, von einer weitgehend entspannten Schadensituation geprägt. Im Rahmen der Elementarschadenereignisse wurden regionale Auffälligkeiten durch Hagelschäden in Ost- und Süddeutschland verzeichnet. Insgesamt sind jedoch keine außergewöhnlichen Belastungen aus dem Kumulschadenrisiko entstanden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen überwiegend gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Ausfallrisiko für die verbleibenden Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings der Geschäftspartner begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Die R+V Allgemeine Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Allgemeine Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährlich von der BaFin vorgeschriebene Stresstests durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2006 auf den 31. Dezember 2007 und Beibehaltung der in 2006 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Allgemeine Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 1 %-Punkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden von der Gesellschaft im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 99 % (2005: mehr als 99 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 90 % (2005: mehr als 88 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Versagen, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem, insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikomanagement im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V Allgemeine Versicherung AG mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den geänderten Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertriebslichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 22. Dezember 2006 wurde das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts verkündet, das voraussichtlich Mitte Mai 2007 in Kraft treten wird. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in Geschäftsprozessen, wie beispielsweise die Einführung von Beratungsprotokollen im Verkauf, bereits heute schon umgesetzt. Die Aktivitäten für die anstehende Registrierung der Vermittler in dem gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister werden begonnen.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig auditiert. Im Rahmen eines unabhängigen Audits wurde der R+V ein hohes IT-Sicherheitsniveau hinsichtlich externer Einflussfaktoren attestiert.

Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur pro-aktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung der großen Projekte und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist der in 2006 veröffentlichte Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Reform des Versicherungsvertragsrechtes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Die R+V begrüßt diese Ziele ausdrücklich, sieht allerdings im Falle der Umsetzung in der derzeit vorliegenden Form erhebliche Risiken, insbesondere für die Lebensversicherung.

Für die R+V Kompositgesellschaften führen in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand.

R+V begegnet diesen Anforderungen durch Optimierungen in den Beratungs- und Geschäftsprozessen mittels Anpassungen der Druckstücke, Ausbau der informationstechnischen Möglichkeiten sowie durch entsprechende Qualifikationsmaßnahmen der Vermittler. Der GDV wird darauf hinarbeiten, dass der vorliegende Gesetzentwurf im weiteren Gesetzgebungsverfahren an den für die Branche und die Versicherten mit hohen Risiken verbundenen Punkten modifiziert wird. Die R+V wird sich dabei auch weiterhin an der fachlichen Diskussion beteiligen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die deutschen Versicherungsunternehmen werden somit erst nach der Verabschiedung feststehen.

Die R+V Kompositgesellschaften sind auf alle derzeit in Betracht kommenden Szenarien gut vorbereitet und werden daher die Herausforderungen der VVG-Reform bewältigen und die sich daraus ergebenden Chancen nutzen.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die laufende Weiterentwicklung des ökonomischen Risikokapitalmodells, um den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Interne Modelle gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ansatz zur Bewertung der gesamten Risikolage dienen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Die R+V Allgemeine Versicherung AG erfüllt bzw. überschreitet deutlich auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven die Solvabilitätsanforderungen.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Allgemeine Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstandes.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Am 18. Januar 2007 fegte der Orkan Kyrill über Europa und hinterließ schwere Schäden – vor allem an Gebäuden und Fahrzeugen. Insgesamt rechnet die Versicherungswirtschaft mit einem Gesamtschadenvolumen in Europa in der Größenordnung von ca. 4-7 Mrd. EUR.

Nach bisherigem Kenntnisstand kann die Bruttoschadenbelastung der R+V Allgemeine Versicherung AG bis zu ca. 100 Mio. EUR betragen. Der Bruttoschadenaufwand wird jedoch durch Schadenausgleichsinstrumente wie z.B. die Schwankungsrückstellung noch gemindert.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

R+V Allgemeine Versicherung AG mit guten Erfolgchancen in 2007

Die R+V Allgemeine Versicherung AG setzt auch in den folgenden Jahren auf kontinuierliches Wachstum mit Produktinnovationen und auf eine solide Finanz- und Ertragsituation. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen, insbesondere im KFZ-Versicherungsgeschäft, ergeben sich für die R+V Allgemein Versicherung AG Wachstums- und Ertragschancen in allen Zweigen.

Ein zentraler Faktor für das gute Ergebnis sind die leistungsstarken und leistungsbereiten Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Verbesserung zur Zufriedenheit führt die Gesellschaft regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch. Stärken und Schwächen werden durch die Befragung aufgezeigt und analysiert. Sich daraus ergebender Handlungsbedarf wird in Diskussionsrunden und Workshops aufgearbeitet und in entsprechenden Maßnahmen innerhalb des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt. Mitarbeiter, Unternehmen und Kunden profitieren gleichermaßen.

Als weiteres Instrument zur Motivation ihrer Innendienstmitarbeiter führt R+V Allgemeine Versicherung AG ab 2007 ein variables Vergütungssystem ein. Damit werden übertarifliche Gehaltsbestandteile zukünftig in Abhängigkeit des Unternehmenserfolges unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Mitarbeiters gewährt.

Positive wirtschaftliche Entwicklung mit geringen Impulsen für die Versicherungswirtschaft

Der gute wirtschaftliche Verlauf des letzten Halbjahres 2006 lässt die Experten auch für 2007 auf ein gutes Wirtschaftswachstum hoffen. Zwischen 1,5 und 2,0 % lauten die Prognosen der Wirtschaftsforscher für das deutsche Bruttoinlandsprodukt. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist jedoch trotz der guten wirtschaftlichen Rahmendaten pessimistisch für das Wachstum der Versicherungswirtschaft.

Hintergrund: die Mehrwertsteuererhöhung, höhere Kosten für die gesetzliche Krankenversicherung und der Wegfall von Steuererleichterungen belasten das Haushaltbudget der Deutschen. Zusätzlich erschwert der Preiswettbewerb in einigen Sparten das Wachstum der Versicherungswirtschaft. Der GDV rechnet insgesamt mit einem Wachstum von 1,0 %.

Verlässliche Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber notwendig

Damit die R+V Allgemeine Versicherung AG und die Versicherungswirtschaft insgesamt auch zukünftig ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht werden kann, müssen Gesetzgeber und Verwaltung für einen verlässlichen und angemessenen Rechts- und Aufsichtsrahmen sorgen.

Zu beobachten ist, dass sich dieser Rahmen in zunehmend kürzeren Zeitabständen ändert; im vergangenen Jahr wurden vom Gesetzgeber insbesondere folgende drei Vorhaben auf den Weg gebracht oder umgesetzt: die VVG-Reform, das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sowie die Vermittlerrichtlinie.

VVG-Reform

Für alle auf dem deutschen Markt aktiven Versicherungsunternehmen ist eine Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes in Vorbereitung. Die R+V Allgemeine Versicherung AG unterstützt alle grundsätzlich damit verbundenen Reformziele: die Modernisierung des Rechts, mehr Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Bei der Gestaltung der Reform dürfen jedoch weder die Handlungsfähigkeit der Versicherungsunternehmen aus dem Auge verloren noch das Solidaritätsprinzip der Versichertengemeinschaft den kurzfristigen Interessen einzelner Versicherungsnehmer untergeordnet werden. Außerdem gilt es, unnützen bürokratischen Aufwand zu vermeiden.

Der derzeitige VVG-Regierungsentwurf sieht insbesondere Erweiterungen bei den Informations- und Beratungspflichten für Versicherungsunternehmen und deren Vermittler vor. Diese kommen sowohl bei Vertragsabschluss als auch während der Vertragslaufzeit zum tragen. Beispielsweise soll das bisherige Policenmodell, bei dem die Vertragsbestimmungen einschließlich der Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Kunden mit dem Versicherungsschein zugesandt werden, abgeschafft werden. Diese Unterlagen sind dem Kunden künftig vor seiner Vertragserklärung zur Verfügung zu stellen.

Transparenz und Verbraucherfreundlichkeit sind und waren immer Kernpunkte der Unternehmenskultur der R+V Allgemeine Versicherung AG. Damit im neuen Versicherungsvertragsgesetz die Basis für einen fairen Interessensausgleich zwischen den Trägern der abgesicherten Risiken – nämlich den Versicherungsunternehmen – und insbesondere dem Versichertenkollektiv sowie dem einzelnen Versicherungsnehmer erhalten bleibt, wird sich die R+V Allgemeine Versicherung AG auch weiterhin in die fachliche Diskussion um die VVG-Reform einbringen.

Obwohl die endgültige Verabschiedung der VVG-Reform erst für Mitte 2007 terminiert ist und in sofern ein gewisser Unsicherheitsfaktor besteht, ist bereits jetzt abzusehen, dass mit hohem Aufwand Geschäftsprozesse angepasst werden müssen.

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Die R+V Allgemeine Versicherung AG verurteilt Diskriminierung und befürwortet insofern das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz als nationales Gesetz zur Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien.

Anders als im Gesetzesentwurf bleibt durch die jetzige Regelung die Möglichkeit der Versicherer erhalten, Prämien und Bedingungen risikoadäquat zu kalkulieren bzw. zu gestalten.

Ob sich das Regelwerk insgesamt im Alltag bewährt, wird die Zukunft zeigen. Hierbei wird der Rechtsprechung eine verantwortungsvolle Rolle zugewiesen.

Vermittlerrichtlinie

Wie auch die VVG-Reform hat die Vermittlerrichtlinie die Verbesserung des Verbraucherschutzes zum Ziel. Daneben wird die Harmonisierung des europäischen Versicherungsvermittlermarktes angestrebt.

Im Zentrum der EU-Richtlinie, die am 22. Mai 2007 in nationales Recht umgesetzt wird, stehen Beratungs-, Informations- und Dokumentationspflichten sowie Regelungen bezüglich der Haftung, der Registrierung und der Qualifizierung der Vermittler.

In jedem dieser Handlungsfelder hat die R+V Allgemeine Versicherung AG umfangreiche Vorbereitungen zur Unterstützung ihrer Vermittler und der Banken des genossenschaftlichen Verbundes getroffen.

Auch zur Haftung der Versicherungsvermittler wurde schon im Laufe des Jahres 2006 ein Lösungskonzept entwickelt und den Vertriebspartnern zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Bezüglich Qualifizierung wurde zum Beispiel für die Mitarbeiter der Primärbanken ein umfangreiches Konzept entwickelt, welches sich aus mehreren Bausteinen zusammensetzt.

Mit Blick auf die Registrierung der Vermittler wird die Gesellschaft in Abstimmung mit den genossenschaftlichen Verbänden und den Vertriebspartnern die gesetzlich erforderlichen organisatorischen Maßnahmen aktiv unterstützen und begleiten.

Insgesamt hat die Gesellschaft Ihre Vermittler bestens auf die Herausforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie eingestellt.

Schaden-/Unfallversicherung im Wettbewerb

Während der Markt mit einem Prämienabrieb in Höhe von 1,0 % rechnet, plante die R+V Allgemeine Versicherung AG trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiteres Wachstum. Innovative Produkte und verstärktes Cross Selling sind die Wachstumstreiber.

Im Privatkundengeschäft will R+V Allgemeine Versicherung AG auch Beitragssteigerungen durch neue Zielgruppenprodukte generieren. Prämienangleichungen in einigen Sparten tragen ebenfalls zum Wachstum bei. Im hart umkämpften Markt der Kfz-Versicherung werden Beitragssteigerungen durch sinkende Durchschnittsbeiträge erschwert.

Der Bereich Banken/Kredit wird auch im nächsten Jahr, insbesondere in der Zielgruppe kleine und mittelständische Unternehmen, wachsen. Zwar werden die Unternehmer wegen der anziehenden Konjunktur bei der Absicherung von Forderungsausfallrisiken weniger risikobewusst, die verbesserte Auftragslage führt aber in erster Linie zu einem deutlich höheren Bedarf an Bürgschaften. Innovative Produkte sollen das Wachstum auch im Firmenkundenbereich voranbringen.

Ertragsseitig wird das Versicherungsgeschäft im Segment Schaden/Unfall durch die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes auf 19 % belastet, da sich dadurch auch die Schadenaufwendungen erhöhen. Dies ist ein Grund dafür, das Schadenregulierungsmanagement genauer zu betrachten: Welche Sachkosten können eingespart werden, ohne das Leistungsniveau und die Kundenzufriedenheit zu verringern. Kostensenkungsmaßnahmen sowie die dynamische Organisationsentwicklung werden fortgeführt.

Bessere Ergebnisse in der Versicherungstechnik angestrebt

In der Versicherungstechnik könnten sich erfolgreiche Sanierungsbemühungen und die Konzentration auf ertragreiches Geschäft spürbar positiv auswirken. Allerdings hält die R+V Allgemeine Versicherung AG in einigen Bereichen einen höheren Selbstbehalt als in den Vorjahren. Eine überdurchschnittliche Schadenbelastung, insbesondere durch das Sturmtief Kyrill, in diesen Bereichen und der in einigen Kompositsparten begonnene Preiswettkampf stellen deshalb Risiken für die versicherungstechnischen Ergebnisse dar. Verbesserte Kostenquoten durch striktes Kostenmanagement werden angestrebt.

Ruhiges Kapitalmarktjahr erwartet

Insgesamt richtet die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie weiterhin auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Anforderungen aus Solvency II werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Hohe außerordentliche Erträge sind für 2007 an den Kapitalmärkten eher nicht zu erwarten. Aufgrund ihres branchenüberdurchschnittlichen Aktienanteils kann die Gesellschaft an den Chancen der Aktienmärkte wie bisher gut profitieren und durch ihr Risikomanagement mögliche Verluste begrenzen. Der hohe Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllt werden können.

Wiesbaden, 3. März 2007

Der Vorstand

Anlage 1 zum Lagebericht

Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung*
Gruppen-Unfallversicherung
Reise-Unfallversicherung
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung*
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Gewässerschadenhaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeugvollversicherung*
Kraftfahrzeugteilversicherung*

Feuerversicherung

Feuer-Industrierversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen
(Maschinen-, Bauleistungs-, Montage-, Elektronik-*, und sonstige Technische Versicherungen)
EC-Versicherung*
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Tierversicherung**

Transportversicherung*

Kredit und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung*
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung*

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung*
Betriebsschließungsverversicherung
Luft-Haftpflichtversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**
Lizenzverlustversicherung
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Allgefahrenversicherung*
Inhaltsversicherung**
Dynamische Sachversicherung**
Vertrauensschadenversicherung*
Computermisbrauchversicherung
Private Arbeitslosigkeits-Versicherung
Ausstellungsversicherung**
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**
Leckageversicherung**
Kühlgüterversicherung**

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2006

Bilanz zum 31. 12. 2006*

Aktivseite

	€	€	€	2006 €	2005 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				—,—	—
Davon eingefordert – €	(– €)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			16.140.309,15		11.776.815
				16.140.309,15	11.776.815
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			159.941.895,32		175.661.759
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		72.851.933,98			84.477.669
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		379.701.168,83			357.998.708
3. Beteiligungen		71.539.944,31			64.804.307
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		29.178.751,64	553.271.798,76		29.696.525
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.720.198.772,56			2.640.191.378
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		368.846.730,97			432.611.576
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		87.650.442,68			89.959.804
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.033.318.327,71				914.331.072
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	956.574.131,08				815.419.438
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.712.311,38				2.765.816
d) Übrige Ausleihungen	8.797.507,24	2.001.402.277,41			8.797.507
5. Einlagen bei Kreditinstituten		9.000.000,—			—
6. Andere Kapitalanlagen		39.131.400,83	5.226.229.624,45		38.809.743
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		111.221
				5.939.443.318,53	5.655.636.523
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	€	€	€	2006 €	2005 €
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		27.829.004,99			31.729.745
2. Versicherungsvermittler		38.569.374,38			46.596.961
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		–,—	66.398.379,37		–
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.061.309,38		14.708.590
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
8.205.372 €	(14.033.376 €)				
III. Sonstige Forderungen			186.214.346,43		230.040.979
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
57.764.589 €	(91.799.414 €)				
Beteiligungsunternehmen					
330.642 €	(132.587 €)				
				261.674.035,18	323.076.275
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			21.539.056,86		19.129.870
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			23.862.239,44		11.804.745
III. Eigene Anteile			–,—		–
IV. Andere Vermögensgegenstände			26.477.253,97		26.892.564
				71.878.550,27	57.827.179
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				124.600.000,—	124.600.000
H. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			74.548.255,53		66.348.197
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			50.829.049,71		35.216.960
				125.377.305,24	101.565.157
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–,—	–
				6.539.113.518,37	6.274.481.949

Passivseite

			2006	2005
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		110.210.000,—		110.210.000
II. Kapitalrücklage		336.000.269,56		336.000.270
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25			295.482
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			–
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	—,—			–
5. Andere Gewinnrücklagen	204.017.200,61	204.312.682,86		204.017.201
IV. Bilanzgewinn		17.071,82		36.397.072
Davon Gewinnvortrag:	17.072 €	(90.844 €)		
			650.540.024,24	686.920.025
B. Genussrechtskapital			—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			12.923.953,98	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	333.095.182,74			305.983.312
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.053.898,88	327.041.283,86		6.456.510
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.622.697.453,—			1.509.140.648
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	1.622.697.453,—		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.468.515.439,31			2.458.497.972
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	184.374.473,57	2.284.140.965,74		266.652.910
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	323.599.413,—			358.359.699
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.200,—	323.579.213,—		16.564.400
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		667.352.951,—		600.762.607
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	29.604.651,—			17.247.068
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	29.604.651,—		–
			5.254.416.517,60	4.960.317.486
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			—,—	–

			2006	2005
	€	€	€	€
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.714.417,—		86.450.176
II. Steurrückstellungen		30.612.566,24		24.467.072
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		146.307.936,77		141.188.319
			221.634.920,01	252.105.567
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			—,—	85
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		216.937.785,51		234.405.108
2. Versicherungsvermittlern		29.509.179,54		23.449.319
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	12.744 €	(11.958 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	246.446.965,05	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.830.587,63	16.111.232
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	— €	(14.327.365 €)		
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			260.335,05	288.283
Davon gegenüber:				
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			149.088.327,04	99.875.408
Davon:				
aus Steuern	19.922.610 €	(19.248.719 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(9.945.885 €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	65.934.526 €	(9.808.808 €)		
Beteiligungsunternehmen	1.390.930 €	(1.536.465 €)		
			398.626.214,77	374.129.350
K. Rechnungsabgrenzungsposten			971.887,77	1.009.436
			6.539.113.518,37	6.274.481.949

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. sowie unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Dezember 2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 5. März 2007

Dr. Kämmerle
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	€	€	2006 €	2005 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.364.288.385,35			2.409.430.666
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	60.945.695,19			73.149.355
		2.303.342.690,16		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-27.111.870,50			-29.012.677
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	402.610,83			1.350.841
		-27.514.481,33		
			2.275.828.208,83	2.305.917.793
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			85.899.019,—	94.727.911
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			4.546.608,18	3.971.559
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.549.370.908,98			1.420.164.523
bb) Anteil der Rückversicherer	95.853.849,09			48.577.362
		1.453.517.059,89		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.017.467,19			178.053.226
bb) Anteil der Rückversicherer	-82.278.436,34			-8.960.883
		92.295.903,53		
			1.545.812.963,42	1.558.601.270
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-113.556.805,—		-139.694.895
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-12.357.583,—		-1.698.809
			-125.914.388,—	-141.393.704
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			49.417.039,39	55.754.746
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		641.400.045,23		653.288.893
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.985.307,94		25.487.077
			616.414.737,29	627.801.816
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			14.779.141,63	16.337.224
9. Zwischensumme			13.935.566,28	4.728.503
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-66.590.344,—	-104.879.566
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-52.654.777,72	-100.151.063

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2006	2005
		€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.848.062,22		3.971.285
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
3.872.465 €	(2.661.450 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
21.753.125 €	(22.170.892 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.332.323,40			22.365.402
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	242.757.204,57			188.504.472
		264.089.527,97		
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.134.825,60		70.524.898
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		69.384.352,59		57.689.709
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—		—
			352.456.768,38	343.055.766
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige				
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17.322.222,13		26.902.093
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18.840.009,43		13.701.027
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.402.064,76		358.696
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklage- anteil		12.923.953,98		—
			52.488.250,30	40.961.816
			299.968.518,08	302.093.950
3. Technischer Zinsertrag				
			-85.899.019,—	-94.727.911
			214.069.499,08	207.366.039
4. Sonstige Erträge				
			301.006.013,87	298.165.498
5. Sonstige Aufwendungen				
			351.795.402,84	317.678.056
			-50.789.388,97	-19.512.558
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				
			163.280.110,11	187.853.481
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			110.625.332,39	87.702.418
8. Außerordentliche Erträge				
			—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen				
			19.908.626,—	—
10. Außerordentliches Ergebnis				
			-19.908.626,—	—

			2006	2005
	€	€	€	€
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-7.054.656,43		15.662.113
Davon:				
Organschaftsumlage	- €	(- €)		
12. Sonstige Steuern		963.365,25		1.334.077
Davon:				
Organschaftsumlage	204.451 €	(605.501 €)		
			-6.091.291,18	16.996.190
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		96.807.997,57		—
			-96.807.997,57	—
15. Jahresüberschuss			—,—	70.706.228
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			17.071,82	90.844
			17.071,82	70.797.072
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		34.400.000
			—,—	34.400.000
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			17.071,82	36.397.072

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um anteilige Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Sonstige Ausleihungen** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31.12.2006 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet; maximal jedoch mit dem Anschaffungskurs.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden grundsätzlich in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White und Brace – Gatarek – Musiela [BGM] bewertet.

Bei der **Währungsumrechnung** für Aktien, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr** (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341 f HGB sowie § 65 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwandt.

Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gegen Einmalbeitrag, die seit Januar 2006 für den Neuzugang offen ist, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 2,25 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der gesamten Deckungsrückstellung in Posten E.II beträgt 2,2 %.

Bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr mit laufender Beitragszahlung, die seit Juli 2006 für den Neuzugang offen ist, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung bei der Kinder- und Erwachsenen-UR ein Rechnungszins von 2,50 %, bei der Senioren-UR ein Rechnungszins von 2,75 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der Deckungsrückstellung beträgt zusammen weniger als 0,1 %.

Bei den Tarifen mit laufender Beitragszahlung, die von Januar 2004 bis Juni 2006 für den Neuzugang offen waren, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung ein Rechnungszins von 2,75 % und die Sterbetafel DAV 94 T für Männer bzw. Frauen zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Verträge an der Deckungsrückstellung beträgt 9,4 %. Bei Verträgen, bei denen die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wird während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer bzw. Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die von Juli 2000 bis Dezember 2003 für den Neuzugang offen waren, wurde der Berechnung der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 94 T für Männer beziehungsweise Frauen sowie ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde gelegt. Der Anteil dieser Versicherungen an der Deckungsrückstellung beträgt 22,6 %.

Bei den Tarifen, die von April 1997 bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, wurde der Berechnung ebenfalls die Sterbetafel DAV 94 T zugrunde gelegt. Hier wurde bei der Kinder-UR ein Rechnungszins von 4 %, bei der Erwachsenen- und Senioren-UR ein Rechnungszins von 3,75 % eingerechnet. Der Anteil dieser Versicherungen an der Deckungsrückstellung beträgt insgesamt 22,0 %. Davon entfallen 15,7 % auf die Erwachsenen- und Senioren-UR sowie 6,3 % auf die Kinder-UR.

Auf UR-Versicherungen nach Sterbetafel ADSt 60/62 mod. (Rechnungszins 3,5 %), die von 1982 bis April 1997 für den Neuzugang offen waren, entfallen 43,6 % der gesamten Deckungsrückstellung.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Ansonsten beträgt der Zillmersatz 40 % der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewähranteil der UR-Versicherung entfallen.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Sie ist für Renten, bei denen die Verpflichtung zur Rentenzahlung vor 2004 eingetreten ist, unter Verwendung eines Rechnungszinses von 3,25 %, ansonsten mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet worden. In allen Fällen wurde die neue Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt und die gebildete Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen einzelvertraglich ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV bzw. § 30 RechVersV gebildet.

Die **Storno- und Drohverlustrückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf vorläufigen Bruttozahlen, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Zum 1.12. des Geschäftsjahres wurden die Altersrentenverpflichtungen der Rentner und der ausgeschiedenen Anwärter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie eines wesentlichen Teils der aktiven Anwärter übertragen auf die VGU e.V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. auf die R+V Pensionsfonds AG, was zu einer erheblichen Reduktion der Pensionsrückstellungen führt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellung** wurde im Geschäftsjahr der Rechnungszins von 6,0 % im Vorjahr auf 4,5 % umgestellt, um die im Unternehmen verbleibenden zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen. Aus der Änderung der Bewertungsmethode resultiert eine Erhöhung der Pensionsrückstellung. Der hierzu notwendige Aufwand wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Der Übergang von den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf die Richttafeln 2005 G wird beginnend mit dem Jahr 2005 jeweils zu einem Drittel gleichmäßig verteilt. Hierbei wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 4,5 % ergibt.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 31. Dezember 2006 bewertet.

Latente Steuern wurden auf in Handels- und Steuerbilanz unterschiedliche Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden sowie aus anderen Gewinnabweichungen ermittelt. Bei der Berechnung des Steuereffektes wurden die künftigen Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB als gesonderter Posten der Aktivseite ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	11.776.815,47		8.644.204,81
Summe B	11.776.815,47		8.644.204,81
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	175.661.759,37	3,1	1.328.394,78
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.477.668,36	1,5	1,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	357.998.708,26	6,4	503.755.054,79
3. Beteiligungen	64.804.307,21	1,1	6.806.475,74
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.696.525,14	0,5	24.000.000,—
5. Summe C II.	536.977.208,97	9,5	534.561.531,53
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.640.191.377,95	46,7	362.188.166,56
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	432.611.575,54	7,6	374.188.280,06
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	89.959.804,32	1,6	8.020.289,91
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	914.331.071,40	16,2	170.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	815.419.437,74	14,4	364.363.160,40
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.765.816,31	0,0	1.062.150,—
d) Übrige Ausleihungen	8.797.507,24	0,2	178.250.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	0,0	9.000.000,—
6. Andere Kapitalanlagen	38.809.742,91	0,7	2.243.173,—
7. Summe C. III.	4.942.886.333,41	87,4	1.469.315.219,93
Summe C.	5.655.525.301,75	100,0	2.005.205.146,24
Insgesamt	5.667.302.117,22		2.013.849.351,05

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anlageart	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Grundstücke	159,9	314,9	–,-	–,-
Festverzinsliche Wertpapiere	374,2	403,4	–,-	–,-
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.720,2	3.544,3	2.647,5	3.419,7
Übrige Kapitalanlagen	185,8	274,6	–,-	–,-
	3.440,2	4.537,2	2.647,5	3.419,7

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 1.097,0 Mio. € = 18,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt. Alle 47 Grundstücke wurden zuletzt in 2006 bewertet. Soweit darüberhinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 2.647,5 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2006 eine positive Bewertungsreserve von 772,2 Mio. €.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Anzahl und Gliederung	Anzahl	€
mit Geschäfts- und anderen Bauten	30	151.082.386,93
mit Wohnbauten	17	8.859.508,39
ohne Bauten	–	–,-
mit unfertigen Bauten	–	–,-
	47	159.941.895,32
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigenen genutzten Grundstücken	1	48.493.682,51

Zwei Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten und ein Grundstück mit Wohnbauten sind mit einem Erbbaurecht belastet.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		€	€
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz				
Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,00	2005	31.488.363	245.627
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	100,00	2005	27.873	678
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	80,82	2005	20.214.976	10.659.714
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung				
Hemmingen, Wiesbaden	94,00	2006	12.529.957	1.091.207
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,00	2005	82.759	15.734
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG				
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hochhaus, Wiesbaden	100,00	2006	5.359.465	640.650
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungs-				
gesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a, Wiesbaden	100,00	2006	7.606.142	294.668

C. II. 3. Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
	Kapital in %		€	€
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG,				
Norderfriedrichskoog	94,00	2005	-2.318.668	-407.861
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	30,00	2005	50.937.000	1.684.000

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

Struktur der derivativen Finanzinstrumente	Nominalbetrag			
	Restlaufzeit			Summe
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
€	€	€	€	
Zinsbezogen	15.338.756	5.112.919	96.693.782	117.145.457
Währungsbezogen	16.071.949	-	-	16.071.949
	31.410.705	5.112.919	96.693.782	133.217.406

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Bilanzposition	Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Ausleihungen an verbunden Unternehmen	Zinsswaps ¹⁾	5.112.919	–	277.646
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	92.032.539	–	5.917.817
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins- /			
	Währungsswaps ¹⁾	16.071.949	–	909.347
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zinsswaps ¹⁾	20.000.000	–	-372.380

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

E. I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer in Höhe von 1.773.419 €.

F. IV. Andere Vermögensgegenstände

	2006
	€
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	24.613.962,36
Vormieten aus Leasingvertrag John-F.-Kennedy-Str. 1	486.096,—
Übrige Vermögensgegenstände	1.377.195,61
	26.477.253,97

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen.

Der Steuereffekt ist mit dem Satz von 40 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zusammensetzt.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2006
	€
Agio aus Kapitalanlagen	36.164.379,77
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	14.664.669,94
	50.829.049,71

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2006
	€
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 4.280.000 Stückaktien	
Stand am 31.12.	110.210.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

A. II. Kapitalrücklage	2006
	€
Stand am 31.12.	336.000.269,56

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005.

A. III. Gewinnrücklagen	2006
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31.12.	204.017.200,61

Die Gewinnrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005.

D. Sonderposten mit Rücklageanteil	2006
	€
Rücklage nach § 6b EStG	
Vortrag zum 1.1.	—,—
Entnahme	—,—
Einstellung	12.923.953,98
Stand am 31.12.	12.923.953,98

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2006	Versicherungs-	Rückstellung	Schwankungs-
	technische	für noch nicht	rückstellung
	Rückstellungen	abgewickelte	und ähnliche
	insgesamt	Versicherungsfälle	Rückstellungen
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.231.535.113,50	205.330.985,76	—,—
Haftpflicht	774.769.520,—	674.495.084,05	42.678.756,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.020.156.574,75	912.089.043,05	95.865.081,—
Sonstige Kraftfahrt	152.613.161,50	50.976.855,99	95.940.466,—
Feuer	159.758.573,35	78.395.785,83	69.161.133,—
Verbundene Hausrat	41.507.648,31	17.983.748,37	—,—
Verbundene Wohngebäude	130.805.149,74	85.819.455,78	—,—
Sonstige Sachversicherungen	197.356.834,22	110.093.439,18	59.949.768,—
Feuer und Sach insgesamt	529.428.205,62	292.292.429,16	129.110.901,—
Transport und Luftfahrt	897.606,11	289.418,62	580.505,—
Kredit und Kaution	436.685.889,33	163.444.067,83	218.641.046,—
Sonstige Versicherungen	197.461.651,55	132.975.752,48	21.939.341,—
	5.343.547.722,36	2.431.893.636,94	604.756.096,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	101.317.367,69	36.621.802,37	62.596.855,—
	5.444.865.090,05	2.468.515.439,31	667.352.951,—

E. Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen 2005	Versicherungs-	Rückstellung	Schwankungs-
	technische	für noch nicht	rückstellung
	Rückstellungen	abgewickelte	und ähnliche
	insgesamt	Versicherungsfälle	Rückstellungen
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.110.160.432,21	179.139.812,25	379.298,—
Haftpflicht	795.868.007,84	679.719.279,11	45.072.974,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.000.021.828,72	878.515.675,12	106.106.255,—
Sonstige Kraftfahrt	152.569.152,71	51.476.963,56	93.625.042,—
Feuer	149.939.636,38	72.549.340,97	66.066.364,—
Verbundene Hausrat	40.988.952,37	19.233.155,33	—,—
Verbundene Wohngebäude	120.384.821,23	78.967.333,86	—,—
Sonstige Sachversicherungen	172.205.989,50	107.664.881,45	38.937.196,—
Feuer und Sach insgesamt	483.519.399,48	278.414.711,61	105.003.560,—
Transport und Luftfahrt	1.052.344,07	334.825,48	674.449,—
Kredit und Kaution	363.736.740,15	142.897.762,25	181.407.267,—
Sonstige Versicherungen	181.525.400,14	138.157.680,78	19.752.812,—
	5.088.453.305,32	2.348.656.710,16	552.021.657,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	161.538.000,69	109.841.261,96	48.740.950,—
	5.249.991.306,01	2.458.497.972,12	600.762.607,—

E. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2006
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	€
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1.1.	331.438.093,73
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	56.961.094,65
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	38.000.000,—
Stand am 31.12.	312.476.999,08
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	5.243.023,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	57.724.256,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne o.g. Betrag)	152.044.775,—

Der Schlussüberschussanteilfonds für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wird für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin entspricht. Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entspricht der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgt die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 5,5 % bzw. 2,5 % betragen.

G. IV. Sonstige Rückstellungen	2006
	€
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	29.735.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	5.300.000,—
Vorruhestand	19.300,—
Altersteilzeit	52.120.109,—
Kapitalanlagebereich	672.291,11
Jahresabschluss	1.720.000,—
Berufsgenossenschaft	2.000.000,—
Personalkosten einschließlich Sozialplan	4.321.807,54
Jubiläen	26.688.258,—
Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	1.289.000,—
Ausstehende Rechnungen	5.907.000,—
Übrige Rückstellungen	16.535.171,12
	146.307.936,77

I. Andere Verbindlichkeiten	2006
	€
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	233.258,40
Sonstige Verbindlichkeiten	1.886.003,—
	2.119.261,40
	€
Durch Grundpfandrechte gesichert	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.335,05
Sonstige Verbindlichkeiten	2.329.332,—
	2.589.667,05

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

Der Posten I. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 43.181.757 €.

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2006
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	818.764,17
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	153.123,60
	971.887,77

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2006	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	458.605.243,37	458.032.779,94	435.669.256,64
Haftpflicht	346.177.191,96	342.883.266,74	310.869.234,99
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	438.960.418,89	441.238.520,79	440.319.622,68
Sonstige Kraftfahrt	276.491.307,95	277.736.764,59	277.736.764,59
Feuer	98.011.778,18	97.534.245,07	95.992.433,39
Verbundene Hausrat	87.288.792,14	85.585.689,24	85.585.689,24
Verbundene Wohngebäude	173.582.314,87	171.836.108,28	171.829.113,12
Sonstige Sachversicherungen	173.247.412,33	171.633.004,34	171.188.096,04
Feuer und Sach insgesamt	532.130.297,52	526.589.046,93	524.595.331,79
Transport und Luftfahrt	137.329,12	152.716,22	152.716,22
Kredit und Kaution	141.003.821,71	138.438.757,11	138.102.147,38
Sonstige Versicherungen	137.358.892,42	118.480.355,71	114.799.294,33
	2.330.864.502,94	2.303.552.208,03	2.242.244.368,62
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.423.882,41	33.624.306,82	33.583.840,21
	2.364.288.385,35	2.337.176.514,85	2.275.828.208,83

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus den Sparten Transport (22.818.976 €) und Tier (12.129.298 €).

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung 2005	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Bruttobeiträge	Bruttobeiträge	Nettobeiträge
	€	€	€
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	424.987.926,88	417.746.588,49	395.975.941,58
Haftpflicht	331.302.089,56	333.135.432,09	297.706.886,86
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	447.348.634,93	446.976.659,63	446.066.232,63
Sonstige Kraftfahrt	277.715.962,56	277.501.457,91	277.501.457,91
Feuer	97.562.820,83	98.521.698,85	95.827.764,38
Verbundene Hausrat	82.295.465,60	81.286.158,52	81.197.718,52
Verbundene Wohngebäude	158.189.607,33	155.701.124,08	154.850.138,67
Sonstige Sachversicherungen	168.262.445,88	168.791.744,68	166.784.158,08
Feuer und Sach insgesamt	506.310.339,64	504.300.726,13	498.659.779,65
Transport und Luftfahrt	214.836,87	224.338,47	224.338,47
Kredit und Kaution	133.048.164,56	130.963.022,96	124.764.473,33
Sonstige Versicherungen	135.541.338,49	115.977.184,31	111.451.103,68
	2.256.469.293,49	2.226.825.409,99	2.152.350.214,11
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	152.961.373,21	153.592.579,34	153.567.579,34
	2.409.430.666,70	2.380.417.989,33	2.305.917.793,45

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt (113.245.920 €), Transport (17.970.749 €), Tier (12.869.940 €), Kredit und Kaution (5.029.179 €) und Feuer (2.595.183 €).

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für eigene Rechnung wurde auf der Basis der Durchschnittsverzinsung der jeweiligen Kapitalanlagen ermittelt. Dabei wurde bei der Renten-Deckungsrückstellung als Zinsträger das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2006	2005
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	264.093.422,99	191.793.532,38
Haftpflicht	204.786.903,37	209.687.740,22
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	385.777.977,22	403.901.691,43
Sonstige Kraftfahrt	221.844.433,28	219.272.194,04
Feuer	59.967.612,66	53.540.842,87
Verbundene Hausrat	38.087.419,62	38.191.950,53
Verbundene Wohngebäude	143.593.587,26	128.147.319,99
Sonstige Sachversicherungen	102.460.656,65	95.792.844,21
Feuer und Sach insgesamt	344.109.276,19	315.672.957,60
Transport und Luftfahrt	23.990,85	122.174,19
Kredit und Kaution	63.543.883,78	67.049.767,89
Sonstige Versicherungen	55.892.345,91	69.299.661,83
	1.540.072.233,59	1.476.799.719,58
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	19.316.142,58	121.418.029,01
	1.559.388.376,17	1.598.217.748,59

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrt (GJ: -1.984.621 €, VJ: 102.830.015 €), Transport (GJ: 14.270.798 €, VJ: 10.042.093 €), Tierversicherung (GJ: 6.135.322 €, VJ: 5.382.172 €), Kredit und Kaution (GJ: -714.032 €, VJ: 1.554.890 €), und Feuer (GJ: 1.381.102 €, VJ: 1.253.953 €).

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2006	2005
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	93.468.502,85	100.551.511,75
Haftpflicht	112.514.402,17	110.669.662,33
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	72.347.161,63	71.385.557,07
Sonstige Kraftfahrt	65.278.056,16	63.467.091,20
Feuer	34.372.873,02	32.504.238,62
Verbundene Hausrat	35.858.281,15	37.474.203,—
Verbundene Wohngebäude	71.236.777,10	64.116.194,08
Sonstige Sachversicherungen	61.021.759,82	57.738.482,38
Feuer und Sach insgesamt	202.489.691,09	191.833.118,08
Transport und Luftfahrt	31.282,63	43.408,37
Kredit und Kaution	43.655.686,53	46.029.063,49
Sonstige Versicherungen	42.101.363,91	39.818.084,78
	631.886.146,97	623.797.497,07
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	9.513.898,26	29.491.395,81
	641.400.045,23	653.288.892,88
	2006	2005
	€	€
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	334.444.782,44	348.693.201,10
Verwaltungsaufwendungen	306.955.262,79	304.595.691,78
	641.400.045,23	653.288.892,88

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	34.280.900,89	32.608.394,18
Haftpflicht	15.495.541,21	15.505.347,90
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-10.595.872,91	-11.946.391,82
Sonstige Kraftfahrt	-12.659.333,09	-17.009.249,15
Feuer	-9.612.302,28	-24.035.223,20
Verbundene Hausrat	10.373.134,47	4.332.188,38
Verbundene Wohngebäude	-48.710.346,80	-42.557.735,29
Sonstige Sachversicherungen	-14.149.490,46	-9.996.115,66
Feuer und Sach insgesamt	-62.099.005,07	-72.256.885,77
Transport und Luftfahrt	191.386,74	-47.874,09
Kredit und Kaution	-20.999.984,70	-29.292.701,14
Sonstige Versicherungen	12.289.829,37	-2.464.970,05
	-44.096.537,56	-84.904.329,94
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-8.558.240,16	-15.246.732,98
	-52.654.777,72	-100.151.062,92

Rückversicherungssaldo	2006	2005
	€	€
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-1.148.136,36	359.474,59
Haftpflicht	13.450.912,85	-3.517.352,73
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.158.006,94	37.572,06
Sonstige Kraftfahrt	93.478,14	34.352,62
Feuer	1.700.164,38	4.133.771,55
Verbundene Hausrat	—,—	88.440,—
Verbundene Wohngebäude	972.033,81	1.566.451,99
Sonstige Sachversicherungen	884.883,80	2.723.604,20
Feuer und Sach insgesamt	3.557.081,99	8.512.267,74
Transport und Luftfahrt	—,—	—,—
Kredit und Kaution	-1.224.527,42	1.123.909,01
Sonstige Versicherungen	4.850.962,94	2.817.432,42
	22.737.779,08	9.367.655,71
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	49.806,25	28.984,71
	22.787.585,33	9.396.640,42

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2006	2005
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	€	€
Planmäßige Abschreibungen	6.011.739,68	6.063.318,71
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	11.539.086,29	1.575.716,58
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.289.183,46	6.061.991,78
	18.840.009,43	13.701.027,07

II. 4. Sonstige Erträge	2006	2005
	€	€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	278.166.327,70	260.494.807,99
Zinserträge	950.835,04	1.362.679,89
Übrige Erträge	21.888.851,13	36.308.010,86
	301.006.013,87	298.165.498,74

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2006	2005
	€	€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	273.446.464,38	249.425.761,91
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	6.587.779,98	6.019.784,23
Zinsaufwendungen	14.429.156,15	16.846.839,57
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	33.353.060,—	—,—
Übrige Aufwendungen	23.968.942,33	45.385.670,61
	351.795.402,84	317.678.056,32

II. 7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Ergebnisbeeinflussung steuerlicher Wertansätze gemäß § 285 Nr. 5 HGB

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist durch die erfolgswirksame Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 12,9 Mio. € beeinflusst.

II. 9. Außerordentliche Aufwendungen	2006	2005
	€	€
Aufstockungsbetrag der Rückstellung für Altersteilzeit	19.908.626,—	—,—
	19.908.626,—	—,—

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1. Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil in Prozent der erreichten Rückgewährsumme bzw. des erreichten Rückkaufwertes, wenn Beiträge für drei volle Jahre entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Für das Jahr 2007 betragen die Überschussanteilsätze

1,80 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2000 oder früher endet, bzw.

1,35 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Versicherungsjahr, das 2001, 2002, 2003 oder 2004 endet,

0,70 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,30 % für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige bzw. vertragsgemäß beitragsfreie Jahr, das 2007 endet,

und zusätzlich

0,70 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2004 oder früher endet,

0,40 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2005 oder 2006 endet,

0,30 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das 2007 endet

und zusätzlich bei der Erwachsenen- und Kinder-UR

0,80 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2006 oder früher endet,

0,30 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das 2007 endet,

bzw. zusätzlich bei der Senioren-UR

0,80 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr das 2006 oder früher endet,

0,30 % für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 6. Versicherungsjahr, das 2007 endet.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2007. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997 sowie alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung.

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

Tarifgeneration 96	von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
Tarifgeneration 2000	von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
Tarifgeneration 2004	von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
Tarifgeneration 2006	ab Juli 2006 offenen Tarife

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag sind der Tarifgeneration 2006 zugeordnet.

Für Zuteilungen in 2007 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre	Erhöhungssatz während des Rentenbezugs bei Wahl der dynamischen Bonusrente
ÜV B, TG 96	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 96	0,40 %	0,10 %	
ÜV B, TG 2000	0,50 %	0,30 %	
ÜV K, TG 2000	0,65 %	0,30 %	
ÜV B, TG 2004	1,00 %	0,80 %	0,85 %
ÜV K, TG 2004	1,15 %	0,80 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer mehr als 5 Jahre	1,75 %	1,55 %	
ÜV B, TG 2006 Beitragszahlungsdauer 5 Jahre	1,50 %	1,30 %	
ÜV K, TG 2006	1,90 %	1,55 %	

Für Fälligkeiten in 2007 gelten bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung folgende Überschussanteilsätze:

Überschussverband (ÜV), Tarifgeneration (TG)	Schlussüberschussanteilsatz	Risikoüberschussanteilsatz
ÜV B, TG 96	0,25 %	15 %
ÜV K, TG 96	0,25 %	24 %
ÜV B, TG 2000	0,25 %	5 %
ÜV K, TG 2000	0,25 %	5 %
ÜV B, TG 2004	0,25 %	5 %
ÜV K, TG 2004	0,25 %	5 %
ÜV B, TG 2006	0,25 %	5 %
ÜV K, TG 2006	0,25 %	5 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Für Zuteilungen in 2007 gilt bei Verträgen gegen Einmalbeitrag folgender Überschussanteilsatz für die laufende Überschussbeteiligung in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

Versicherungsbeginn	Bonussatz
vom 01. 04. 2006 bis 30. 11. 2006	0,90 %
vom 01. 12. 2006 bis 30. 06. 2007	1,25 %

Für Fälligkeiten in 2007 gelten bei Verträgen gegen Einmalbeitrag folgende Überschussanteilsätze:

Versicherungsbeginn	Schlussüberschussanteilsatz	Risikoüberschussanteilsatz
vom 01.04.2006 bis 30.11.2006	0,35 %	10 %
vom 01.12.2006 bis 30.06.2007	0,35 %	15 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschuss- bzw. Risikoüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2. Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Der tatsächliche Risikoverlauf ist günstiger; an den daraus entstehenden Überschüssen werden die Versicherungsnehmer beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten in 2007 betragen die Überschussanteilsätze in Abhängigkeit vom erreichten Alter

- 10 % bei einem Alter von 1 bis 5 Jahren,
- 25 % bei einem Alter von 6 bis 10 Jahren,
- 35 % ab einem Alter von 11 Jahren.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigen Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin bzw. zum Beginnstermin.

3. Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten erfolgt in 2007 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Bewegung des Versicherungsbestandes

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr

Versicherungsbranche	Anzahl der Verträge	
	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Stück	Stück
Unfall	1.477.868	1.431.668
Haftpflicht	1.467.509	1.521.303
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.110.676	2.039.406
Sonstige Kraftfahrt	1.441.204	1.365.386
Feuer	204.977	200.610
Verbundene Hausrat	761.167	733.152
Verbundene Wohngebäude	743.695	679.410
Sonstige Sach	420.162	440.157
Feuer und Sach insgesamt	2.130.001	2.053.329
Kredit und Kaution	101.221	92.579
Sonstige	641.193	574.838
Inlandsgeschäft	9.369.672	9.078.509
Auslandsgeschäft	1.251	1.427
Gesamtes Geschäft	9.370.923	9.079.936

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –
(ab 2. 5. 2006)

Dr. Jürgen Förterer

Vorsitzender des Vorstandes i. R. der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –
(bis 2. 5. 2006)

Heidemarie Zirkel

Mitglied des Betriebsrates der R+V Allgemeine
Versicherung AG, des Direktionsbetriebes
Frankfurt/Main, der Vertriebsdirektion Mitte und der
der Filialdirektion Makler Mitte
– Stellv. Vorsitzende –

Dr. Achim Egner

Sprecher des Vorstandes der
REWE-Zentral AG, Köln
(ab 27. 1. 2006 bis 13. 9. 2006)

Hans-Peter Gatzweiler

Bezirksdirektor der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Aachen

Norbert Henning

Vorsitzender des Betriebsrates der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Thomas Hess

Leiter der Rechtsabteilung der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Dr. Annette Krause

Vorsitzende des Betriebsrates, stellvertretende
Gesamtbetriebsratsvorsitzende der R+V Allgemeine
Versicherung AG,
Filialdirektion Berlin/Filialdirektion Makler Ost

Albrecht Merz

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Dieter Meyer

Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Bookholzberg-Lemwerder e.G.,
Ganderkese
(ab 2. 5. 2006)

Harm Müller

Mitglied des Vorstandes der Raiffeisenbank eG
Moormerland, Moormerland
(bis 2. 5. 2006)

Manfred Nüssel

Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V.,
Berlin

Adolf Oppermann

Vorsitzender des Vorstandes i. R. der
Volksbank Heilbronn eG, Heilbronn
(bis 2. 5. 2006)

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Frankfurt/Main

Gerd Sonnleitner

Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V, Berlin

Eberhard Spies

Vorsitzender des Vorstandes der
VR Bank Schwäbisch Hall eG, Schwäbisch Hall
(ab 2. 5. 2006)

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender der Geschäftsführung der Raiffeisen-
Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel

Werner Strub

Leiter der Vertriebsdirektion Makler der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Vorstand

Bernhard Meyer
– Vorsitzender –

Hans-Christian Marschler

Thomas Müller
(bis 31. 12. 2006)

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Peter Weiler

Generalbevollmächtigte des Vorstandes:

Dr. Hans Eckert
(bis 31. 8. 2006)

Wolfgang Nehren

Tassilo Sigg

Verantwortlicher Aktuar:

Dr. Klaus Kämmerle

Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer, ohne Auszubildende, betrug:

	2006	2005
Außendienst	3.562	3.501
Innendienst		
Direktion	3.833	3.783
Filialdirektion	457	478
	7.852	7.762

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen betragen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften 208.085 € und aufgrund von Anteilen an Beteiligungsunternehmen 3.570.600 €.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des vorletzten Geschäftsjahres.

Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 3.663.178 €.

Es besteht eine Hypothekenforderung gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.369.628 €.

Es bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 14.723.308 €, Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2.537.490 € und Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 212.625.667 €.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2006	2005
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	193.089.298,74	187.376.259,15
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	35.243.567,78	34.331.857,57
3. Löhne und Gehälter	403.180.327,12	398.138.850,89
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	74.568.101,67	70.983.246,57
5. Aufwendungen für Altersversorgung	28.629.599,32	21.525.977,87
Aufwendungen insgesamt	734.710.894,63	712.356.192,05

Darüber hinaus haben wir Vermittlungsprovisionen in Höhe von 50.331.433 € an die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB aufgewendet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 1.563.223 € (Vj: 1.503.318 €). An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.795.203 € (Vj: 1.853.192 €) gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes besteht eine Rückstellung in Höhe von 3.828.774 €.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 94.010 €. Die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 4,9 %. Im Geschäftsjahr wurden 8.724 € getilgt.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 218.687 € aufgewendet.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum 31. Dezember 2006 in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

Wiesbaden, 3. März 2007

Der Vorstand

Meyer

Marschler

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2007

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Anlageausschuss sowie einen Personal- und Vermittlungsausschuss.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 2. Mai 2006 sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden die Herren Dr. Jürgen Förterer, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Harm Müller sowie Adolf Oppermann. Neu in den Aufsichtsrat wurden zu diesem Zeitpunkt gewählt: Herr Dr. Friedrich Caspers, Vorsitzender, Herr Dieter Meyer sowie Herr Eberhard Spies. Die Herren Dr. Friedrich Caspers, Dieter Meyer und Eberhard Spies wurden außerdem in den Anlageausschuss und Herr Dr. Friedrich Caspers in den Personalausschuss gewählt. Herr Dr. Friedrich Caspers hat in beiden Ausschüssen den Vorsitz übernommen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2006 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung stand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und –perspektive sowie die Finanzkennzahlen. Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildete die Auswirkungen der stagnierenden Marktsituation in der Kraftfahrt- und Industrieversicherungsparte sowie die Auswirkungen der VVG-Reform auf die Prozesse des Unternehmens und den Vertrieb. Des Weiteren war die Auslagerung der Pensionsrückstellung auf die VGU e.V. – Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen – bzw. auf die R+V Pensionsfonds AG Gegenstand der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2006. Der Anlageausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2006 das Anlageverhalten im Jahr 2006 und die Anlageplanung für das Jahr 2007 diskutiert.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. März 2007 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht erörtert. Ferner beschäftigte er sich mit der Prüfung des Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und besprach die wesentlichen Ergebnisse des Jahresberichtes der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 sowie der Lagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Aufsichtsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand- Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 28. März 2007

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1950 bis 2006

Geschäftsjahr	Gebuchte	Verdiente	Bruttoaufwendungen	Nettoaufwendungen
	Bruttobeiträge	Nettobeiträge	für Versicherungsfälle	für Versicherungsfälle
	€	€	€	€
1950	6.318.936	3.807.565	3.243.442	2.078.946
1960	44.085.532	30.169.129	17.858.784	10.687.943
1970	158.824.046	118.041.283	111.469.850	81.258.689
1980	569.890.843	404.142.651	392.507.759	277.560.690
1981	622.884.126	459.916.571	440.392.777	320.046.970
1982	654.866.312	477.867.725	454.984.228	317.820.678
1983	703.931.898	518.428.533	479.792.082	352.928.675
1984	757.232.023	565.073.553	509.762.341	390.375.233
1985	827.864.797	609.263.907	563.553.937	408.927.626
1986	861.182.198	632.032.549	593.978.091	433.478.002
1987	924.559.165	680.681.100	643.882.131	459.544.763
1988	1.000.292.687	730.704.015	680.638.578	508.794.855
1989	1.070.420.502	758.000.569	709.035.418	500.299.359
1990	1.142.125.589	815.973.706	824.071.821	570.287.180
1991	1.438.665.213	1.063.585.325	1.036.025.609	739.506.545
1992	1.624.385.523	1.139.491.823	1.197.204.567	827.653.752
1993	1.776.106.982	1.257.391.864	1.320.990.365	913.182.919
1994	1.930.435.405	1.409.565.546	1.321.257.277	988.595.763
1995	1.960.411.646	1.511.951.510	1.253.075.733	981.365.622
1996	1.950.512.671	1.539.258.585	1.239.147.578	981.653.735
1997	1.940.493.504	1.531.252.175	1.120.870.448	899.972.611
1998	1.914.245.152	1.612.150.021	1.167.049.961	1.013.985.065
1999	1.917.089.605	1.632.562.590	1.224.296.445	1.063.038.344
2000	1.832.720.638	1.600.374.296	1.170.017.355	1.052.556.975
2001	1.896.396.332	1.751.835.528	1.218.971.425	1.177.724.211
2002	2.055.407.264	1.910.697.711	1.565.630.970	1.482.730.722
2003	2.200.507.700	2.066.550.562	1.448.680.910	1.441.580.132
2004	2.339.740.156	2.202.712.371	1.550.075.374	1.522.508.758
2005	2.409.430.667	2.305.917.793	1.598.217.749	1.558.601.270
2006	2.364.288.385	2.275.828.209	1.559.388.376	1.545.812.963

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	164.777	4.674.871	1.173.296	5.499.509	1950
	2.909.910	52.497.993	10.328.096	45.962.164	1960
	10.136.798	174.476.159	43.485.374	181.823.036	1970
	50.769.971	733.664.818	117.213.664	778.224.915	1980
	63.617.215	814.155.157	125.547.721	865.608.582	1981
	66.793.339	853.242.706	135.441.219	947.144.538	1982
	70.615.434	927.493.490	144.388.827	1.033.841.144	1983
	77.188.961	1.006.799.215	164.124.694	1.124.247.732	1984
	85.162.071	1.117.540.541	173.532.464	1.255.500.885	1985
	98.521.967	1.228.474.721	198.634.033	1.350.444.533	1986
	101.608.929	1.355.148.903	231.932.451	1.426.120.859	1987
	106.041.309	1.415.947.882	243.019.088	1.515.240.263	1988
	127.018.726	1.490.927.830	264.888.739	1.586.281.075	1989
	122.576.756	1.526.153.308	259.472.973	1.724.368.640	1990
	135.225.049	1.615.237.693	259.380.378	1.933.714.784	1991
	161.107.462	1.856.299.949	380.205.187	2.126.842.272	1992
	176.612.164	2.047.924.896	415.909.117	2.347.671.695	1993
	167.565.961	2.376.756.379	395.025.778	2.613.429.847	1994
	200.540.627	2.802.047.048	527.050.967	2.861.917.856	1995
	233.359.506	3.132.713.084	540.110.603	3.209.687.279	1996
	257.768.006	3.347.929.101	546.461.412	3.436.418.285	1997
	317.099.101	3.645.035.742	554.410.982	3.624.687.091	1998
	338.404.781	3.645.903.080	582.571.208	3.736.940.750	1999
	307.742.378	3.849.975.520	603.544.889	3.643.492.821	2000
	365.225.871	4.073.654.643	624.024.276	3.889.042.794	2001
	645.926.557	4.399.199.535	828.104.852	4.159.408.915	2002
	407.394.789	4.583.065.476	627.177.242	4.443.215.014	2003
	290.853.243	5.086.919.083	652.593.797	4.788.312.198	2004
	343.055.766	5.655.525.302	686.920.024	5.249.991.306	2005
	352.456.768	5.939.443.319	650.540.024	5.444.865.090	2006